



Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Dr. Lettow,

Bruno

Jahrgang

bis vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01  
Nr.: 1311

~~1 AR (RSHA) 72/66~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

PL 40

918

Abgelichtet für

1Js1-65 RSHA

1Js 4-65 RSHA

1Js14-65 RSHA

<u>Dr. Lettow</u>	<u>Bruno</u>	<u>19.1.10 Calbe</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen L 1 50  
 Enthalten in Liste ..... unter Ziffer .....
- Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... 1963 ..... in  
 (Jahr)

---

Kulmbach, Kalte Marter 7 (Nachkriegsanschrift)

---

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
- a) am: 28.5.64 an: SK. Bayern Antwort eingegangen: 22.6.1964
- b) am: an: Antwort eingegangen:
- c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis  
 vom 19.6.1964 ..... in ~~Kulmbach, Kalte Marter Nr. 7~~ ;

*aus Jachenfeld 14*

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....  
 vom ..... verstorben am: .....  
 in .....  
 Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

[.].

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 28. Mai 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt  
IIIa/SK  
z.H.v. Herrn Katm Thaler-o.V.i.A.-  
8 München 34  
Postfach

Bayerisches  
Landeskriminalamt  
Eing. - 2 JUNI 1964  
Tgb.Nr.: 480164  
Anl.: 111

✓  
Herr  
/ Ma

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

... Dr. L e t t o w .....  
(Name)

... Bruno .....  
(Vorname)

... 19.1.10 Calbe .....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)

... Kulmbach Kalte Marter 7 .....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

In Auftrage

  
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

921

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~lauten-richtig-~~ zusätzliche Vornamen: Eduard Heinrich,  
verh. Handelsvertreter (freischaffend)

Die gesuchte Person ist ~~//////~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:

Kulmbach, Kalte Marter Nr. 7

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in  
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7



München, 19.6.1964  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
*Rager*  
(Rager)

Kriminaloberinspektor

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 18. Juli 1963

**URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Dr. Bruno Lettow**  
Place of birth: **19.1.1910 in Calbe/S.**  
Date of birth:  
Occupation:  
Present address:  
Other information: **Kulmbach, Kalte Marter 7**

1196004

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

( Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWZ	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Stubaf. und RR.

1942 und 1943 RR im IV D 1,  
war Angehöriger von IV B 2.

Lt. GVP1 1943 Referatsleiter IV D 1 (Protektoratsangelegenheiten,  
Tschechen im Reich, Slowakei, Serbien, Kroatien und die übrigen Gebiete des  
ehem. Jugoslawien, Griechenland)

war 1944 Leiter der Stapostellen Karlsbad und Chemnitz,

1945 zunächst unter dem falschen Namen **K r e u z e r** untergetaucht.

- 1.) Unterlagen angesetzt
- 2.) Fotokopien angefordert
- 3.) Anfragen: 18. 10. 62 Lbg.
- 4.) Weitere Unterlagen:

Tel.-Buch RSHA, Seite 17

Bef.-Bl. SD \* 38/41 (Stapo)  
8/44 (RSHA)  
12/44 "

1/25.1/7.

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bei.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Eintritt in die $\ddot{u}$ :	1.11.33	185 434	Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	/	F. i. SD	9.11.38			Eintritt in die Partei:	1.5.37	4 583 183				
O'Stuf	9.11.38					<b>Bruno Lettow</b>		19.1.10				
Hpt'Stuf.	30.1.39					Größe:	183	Geburtsort:	Calbe / S.			
Stubaf.	1.11.42					Anschrift und Telephon:						
O'Stubaf.						$\ddot{u}$ -Z. A. 96 558		Julleuchter				
Staf.						Winkelträger		SA-Sportabzeichen * br.				
Oberf.						Coburger Abzeichen		Olympia				
Brif.						Blutorden		Reiterabzeichen				
Gruf.						Gold. H. J.-Abzeichen		Fahrabzeichen				
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen		Reichsportabzeichen * br.				
						Gauehrenzeichen		D. L. R. G.				
						Totenkopfring		$\ddot{u}$ -Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen						

$\ddot{u}$ - und Zivilstrafen:	Familienstand: <i>Vh.</i> <i>9.3.40</i>		Beruf:		jetzt		Parteittigkeit:
	Ehefrau: <i>Carla Firus</i> Mdchensname      Geburtstag und -ort		erlernt <i>Minist</i>		<i>Reg. Rat</i>		
	Parteigenossin:		Arbeitgeber:		<i>Gestapo Chemnitz</i>		
	Ttigkeit in Partei:		Volksschule <i>3 Kl.</i>		Hhere Schule <i>O I - Abitur</i>		
	Religion ( <i>w</i> ) <i>gottgl. m. Ehefrau</i> <i>KH. 9.10.37</i> <i>29.1.42</i>		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum		
Kinder:		Handelsschule		Hochschule - <i>Uni</i> - 8 Sem.		Stellung im Staat (Gemeinde, Behrde, Polizei, Industrie):	
m.      w.		Fachrichtung: <i>Jura</i> <i>Ref. r. Dr. jur.</i>		S Sprachen:			
1.      4.	1.      4.	Fhrerscheine: <i>I</i>					
2.      5.	2.      5.	Nationalpol. Erziehungsanstalt fr Kinder:		Ahennachweis:		Lebensborn:	
3.      6.	3.      6.						

<p>Freikorps:                    von                    bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo:</p> <p>HJ:</p> <p>SA:</p> <p>SA-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>NSFK:</p> <p>Ordensburgen:</p> <p>Arbeitsdienst:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>EM. Ostpre.</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt 0/0:</p>	<p>Auslandtätigkeit:</p> <p>Einbürgerung am</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>SS-Schulen:                    von                    bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p> <p>Bernau</p> <p>Dachau</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Kriegsbeorderung:</p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

# N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Brüno Lettow

Dienstgrad: 44 H' Auf H.-Nr. 185 434

Sip. Nr. 83252

Name (leserlich schreiben): Lettow, Brüno

in H seit 1. 11. 1933 Dienstgrad: 44-Hauptsturmführer H.-Einheit: SD-Hauptkommando

in SA von - bis -, in HJ von - bis -

Mitglieds-Nummer in Partei: 4 583 183 H.-Nr.: 185 434

geb. am 19. 1. 1910 zu Calbe / Saale Kreis: Calbe

Land: Preußen jetzt Alter: 29 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Münch / Mähren Wohnung: Morastgasse 3

Beruf und Berufsstellung: Regierungsamten, Kellerwirtschulung Leiter d. Hauptstelle Brüno

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA - Sportabzeichen, Reichsportabzeichen, Motorrad - Führerschein

Staatsangehörigkeit: O. R.

Ehrenamtliche Tätigkeit: -

Dienst im alten Heer: Truppe - von - bis -

Freikorps - von - bis -

Reichswehr - von - bis -

Schutzpolizei - von - bis -

Neue Wehrmacht - von - bis -

Letzter Dienstgrad: -

Frontkämpfer: - bis -; verwundet: -

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: -

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? W.  
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.  
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? -

Ist Ehestands - Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? -

Wann wurde der Antrag gestellt? -

Wurde das Ehestands - Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands - Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? -

Heftband

927

## Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich wurde am 19. 1. 1910 als Sohn des Herrn Kapellmeisters  
Johannes Lettow und seiner Ehefrau Clara, geb. Otto in  
Calbe/Saale geboren. Von 1919 bis 1928 besuchte ich das  
Kaiserin - Auguste Gymnasium in Berlin - Charlottenburg,  
in dem Jahre 1928 bis 1932 studierte ich in Berlin und  
Göttingen die Rechts- und Staatswissenschaften und legte nach  
bestandenem Referendar - Examen von 1932 bis 1936 die  
vorgeschriebene Referendar - Ausbildung bei dem General, Rechts-  
anwalt - Stefan von. zurück. Im August 1936 legte ich die  
zweite juristische Staatsprüfung mit befriedigendem Ergebnis  
ab, nachdem ich im Jahre 1935 das Doktor - Examen be-  
standen hatte. Seit dem 1. 1. 1937 bin ich als Regierungs-  
anwältin bei der Geheimen Staatspolizei beschäftigt und war  
bis zum August 1939 beim Geheimen Staatspolizeiamt in  
Berlin, seitdem bei der Staatspolizeidirektion in München  
als stellvertretende Leiter.

Der 44. Art ist am 1. 11. 1933 bei. Bis 1937 gehörte ich  
der 6. 44. Abteilung der allgemeinen 44. an, seitdem bin ich  
beim SO - Hauptamt in Berlin. Die Mitgliedschaft bei der  
NSDAP erwarb ich im Mai 1937. Außerdem gehörte ich  
auch der NSV und dem NS - Kulturbund an.

Von 1928 bis 1935 war ich Mitglied der Berliner Burschen-  
schaft Teutonia im Verband der Deutschen Burschenschaft. Im Jahre  
1931 wurde ich wegen einer Schlägeraffaire zu 3 Monaten  
Festung verurteilt. Die Strafe wurde jedoch im Jahre 1933 im  
Quadranten erlassen. Andere Verurteilungen habe ich nicht erlitten.

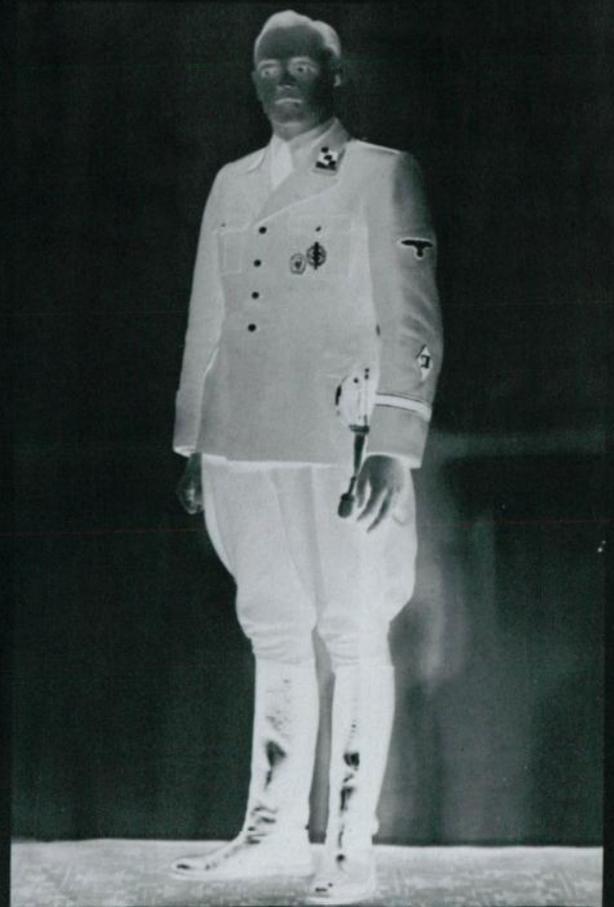
Im Oktober 1939 habe ich meinen Austritt aus der  
evangelischen Kirche erklärt. Ich bin gottgläubig.

H. Bruno Lettow,  
44 Hauptstrasse Potsdam.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Geirund

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Lettor Vorname: Johannes  
Beruf: Hauswartmeister Jegiges Alter: 63 Jahre Sterbealter: -  
Todesursache: -  
Überstandene Krankheiten: Gelenkbeschwerden

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Ollo Vorname: Klara  
Jegiges Alter: 56 Jahre Sterbealter: -  
Todesursache: -  
Überstandene Krankheiten: -

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Lettor Vorname: Wenzel  
Beruf: Mühlmeister, Landwirt Jegiges Alter: - Sterbealter: 82 Jahre  
Todesursache: -  
Überstandene Krankheiten: -

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Kühl Vorname: Rosalie  
Jegiges Alter: - Sterbealter: 66 Jahre  
Todesursache: -  
Überstandene Krankheiten: -

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Ollo Vorname: Johann  
Beruf: Fleischmeister Jegiges Alter: - Sterbealter: 47 Jahre  
Todesursache: -  
Überstandene Krankheiten: -

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Keller Vorname: Antonie  
Jegiges Alter: - Sterbealter: 62 Jahre  
Todesursache: -  
Überstandene Krankheiten: -

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Münch, den 30. November 1939  
(Ort) (Datum)

H. Münch Lettor  
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

S e t t e n d





77 143  
34

Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers  
Eingeg. 15. DEZ. 1939

RP 14348/39

# Vorschlag zur Ernennung

des

Reg.-Assessors Dr. Lettow zum Regierungsrat  
(Amtsbezeichnung, Name) (Amtsbezeichnung)

in der Reichsbefoldungsgruppe A 2 oder der ihr entsprechenden Landesbefoldungsgruppe

Anlage: 1 mitgezeichnete Urkunde "Der Stellvertreter des Führers hat Einwendungen gegen die Ernennung nicht erhoben".

Berlin, den 14. Dezember 1939

In den

herrn Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

I.V.

Berlin W 8  
Boßstraße 1

(Dieser Raum ist der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers vorbehalten)

Hierzu ist bei Nr. 14670/39 verflügt:

Im Namen des Deutschen Volkes  
ernenne ich

den obengenannten Beamten.

Die Ernennungsurkunde ist unter dem heutigen  
Tage mit meiner faktisierten Unterschrift auszu-  
fertigen.

Berlin, den 19. Dezember 1939

Der Führer und Reichskanzler  
ad. Adolf Hitler

Präsidialkanzlei Berlin, den 19. Dez. 1939

1. Die unter obenstehender Orts- und Datums-  
angabe mit der faktisierten Unterschrift  
des Führers und Reichskanzlers ausgear-  
beitete Urkunde geht mit Einschreiben an  
die antragstellende Behörde zurück.

Su 1.  
ab  
mit

2. Zu den Akten.

1	2	3	4
a) Familienname b) Vor- (Ruf-) Name c) Geburtstag d) Geburtsort	Beamtenstellung a) jetzt b) künftig	a) Dienstlicher Wohnsitz b) Wohnungen seit 1. Januar 1932	a) Glaubensrichtung b) Familienstand c) Kinder
a) Dr. L e t t o w b) Bruno c) 19.1.1910 d) Calbe/Saale	a) Reg.Assessor b) Regierungsrat	a) Berlin, b) bis 15.9.32 Göttingen, Ro- sendorfstr.24, bis 15.5.33 Oderberg, Wilhelm-Str., seit 15.5.33 Berlin-Chbg., Eosanderstr.24,	a) gottgl. b) ledig, c) -

5 Bildungsgang oder Nachweis der sonstigen Eignung	6 Tag des Eintritts in den Reichs- oder Landesdienst	7 Bisherige dienstliche Laufbahn (insbesondere Zeitpunkt und Art der ersten planmäßigen Anstellung sowie der letzten Beförderung)	8 a) Zeigt der Vorgeschlagene nach seinem Verhalten die Gewehr, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalen sozialistischen Staat eintritt? b) Wodurch ist seine und seiner Chefrau deutscheblütige Ab- stammung nachgewiesen?
<p>1 jur.Prüfung am 15.10.32 mit der Note "ausreichend" und die große Staatsprüfung am 17.8.1936 mit der Note "befriedigend".</p>	<p>12.12.1932</p>	<p>Vom 12.12.32 - 9.4.35 <sup>in</sup> im Bez. des Kammergerichts - präsidenten in Berlin am 4.1.37 zur probeweisen Beschäftigung beim Geh. Staatspolizeiamt einberufen, am 1.1.38 unter Ernennung zum Regierungsassessor endgültig in den Reichsdienst übernommen, am 29.6.39 zur Dienstleistung bei der Staatspolizeistelle in Brünn abgeordnet und gleichzeitig mit der ständigen Vertretung des Leiters dieser Staatspolizeistelle beauftragt.</p> <p>70.12.34 Pol. Rat</p>	<p>a) ja b) Reichsstelle f. Sippenforschung.</p>

9	10	11	12	13	14	15
Teilabweichung von den Reichs- grundgesetzen:  Ist die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen eingeholt?	Militärverhältnis  a) früher (Frontkämpfer/ Kriegobeschädigter)  b) jetzt	a) Mitglied der NSDAP? b) Seit wann? c) Mitglieds-Nr. d) Amt in der Partei e) Dienstgrad und Führungs- stelle in SA, SS, NSKK, NSKK, SA usw. (Angabe des Sturms usw.)	Welchen politischen Parteien und Verbänden hat der Beamte früher angehört und wie lange? (Unter 1)	Hat der Beamte  a) Gegen b) vor dem 30. Januar 1933 staatsfeindlichen Beam- tenorganisationen angehört?	Strafen  a) der ordentlichen Gerichte b) der Parteigerichte	Bemerkungen

-	-	a) ja b) 1.5.1937 c) 4583183 d) - e) H-stuf. im SD des RFH.	-	-	-	
---	---	---	---	---	---	--

Die Übereinstimmung des Textes der Fotokopie mit dem Originaldokument wird richterlich bestätigt und beglaubigt.

Fichter als Obersten  
der Deutschen Demo

Berlin, den ..... 17.12.1977



Die U  
mit de  
stige

Berlin

Vorschlagsliste Nr. 4 a

für die Verleihung

mit

des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse (ohne Schwerter)

des Kriegerdienstmedaille

*3. 1. 1942*  
*6. 1.*  
*42*

Berlin

, den

20. Januar

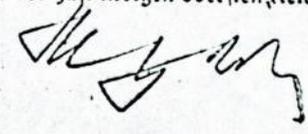
1942

(Ort)

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei  
im Reichsministerium des Innern

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

(Unterschrift des Vertreters der zuständigen obersten Reichsbehörde)



den Herren Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichkanzlers

Berlin W 8

Vossstraße 4

Die zu 120. 130 - 300 Bezeichneten sind im Protokollrat eingesetzt. Sie haben sich dort ausschließlich in der staatspolizeilichen Bekämpfung der deutsch-eindlichen Bewegung, sowie bei der Vernichtung der tschechischen Widerstandsbewegung hervorgetan und sich durch rastlosen Einsatz besondere Verdienste erworben.

Ein

41

Die Führung der Widerstandsbewegung, die sich in erster Linie aus Kreisen der ehemaligen tschechischen Offiziere als auch der Intelligenz zusammensetzte, hatte die gewaltsame Beseitigung der deutschen Vorherrschaft und die Wiedererrichtung der CS-Republik zum Ziel.

Als Vorbereitungsmaßnahme für den bewaffneten Aufstand hat diese Organisation wohlverborgene Sabotagehandlungen größeren Umfangs unternommen und die Beschaffung von Waffen und Sprengstoffen eingeleitet. Für den energischen und zielbewussten Arbeit der Sicherheitspolizei und des SD im Amtsbereich ist es zu danken, daß größere Schäden vermieden werden konnten und daß der Plan dieser mit den Feindmächten konspirierenden Elemente nicht zur Wirklichkeit geworden ist. Die Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes ermöglichte die vollständige Zerschlagung der schädlichen Widerstandsbewegung.

Es gelang der Sicherheitspolizei ferner, die außerordentlich starke illegale Tätigkeit und Mithilfe der kommunistischen Organisationen aufzudecken und sie zu zerschlagen.

Die Vorgeschlagenen haben sich durch Einsatz ihrer ganzen Kraft besonders für die Kriegsführung erhebliche Verdienste erworben.

W-Standartenführer C. ist durch besonderen Vorschlag für das Kriegsverdienstkreuz I. Kl. mit Schwertern vorgeschlagen.

42

Kfz. Nr.	Surname Wohnort und Wohnung:	Vorname (Rufname)	Geburts-		Dienstbezeichnung oder Berufs- bezeichnung	Dienststelle oder Arbeitsstelle
			Ort	Tag		
144	Letzow	Bruno	Galbe	19.1.10	1. Stabstaf. Reg.-Mat	Bed. d. Sipo u. d. SD Prag

Dr. Bruno Lettow,  
Regierungsrat,  
SS-Hauptsturmführer,  
Staatspolizeileitstelle  
B r ü n n .

zum Akt Nr. 13771			
			1. 10 / 40

Brünn, den 18. Juli 1940.

SS-Nr.: 185 434.

An die  
SS-Personalkanzlei,  
B e r l i n SW 11,  
Prinz Albrecht-Strasse 8.

1910.

M E L D U N G .

Ich mache Meldung von folgenden Änderungen meiner Personalien, die im Laufe des letzten Jahres eingetreten sind:

1. Seit dem 11.8.1939 bin ich zur Staatspolizeileitstelle B r ü n n versetzt und hier mit der ständigen Vertretung des Leiters betraut worden. Meine Anschrift in Brünn lautet: B r ü n n /Mähren/, Kalwodagasse Nr. 2.
2. Am 9.10.1939 bin ich aus der evangelischen Kirche ausgetreten.
3. Am 18.12.1939 wurde ich zum Regierungsrat ernannt.
4. Im Februar 1940 wurde mir die Medaille zur Erinnerung an die Angliederung der Ostmark verliehen.
- ✓ 5. Am 9.3.1940 habe ich die Ehe geschlossen mit Carla, geb. Z i r u s .-

SS-Personalhauptamt		Eingang 22. JUL. 1940	
	33 B	Anlagen.	
	F		

*Lettow*

Cz

932

Beglaubigte Abschrift

45 Js 26/70

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Berlin SW 11, den 20. Januar 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8

I A 2 a Nr.: 1147/44

An die  
Gauleitung der NSDAP des Reichsgaues  
Sudetenland

in R e i c h e n b e r g

Im Zuge personeller Veränderungen innerhalb der  
Sicherheitspolizei habe ich den SS-Sturmbannführer  
Regierungsrat Dr. L e t t o w mit der Leitung der  
Staatspolizeistelle Karlsbad beauftragt.

gez. Dr. Kaltenbrunner

L.S. Beglaubigt:  
Unterschrift  
Kanzleiangestellte.

Für die Richtigkeit der Abschrift:  
Dortmund, den 12. November 1971



*Weidemann*  
(Weidemann)  
Justizangestellte

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Art Nr. 

--	--	--	--

Berlin SW 11, den 13. März 1944  
Prinz-Albrecht-Strasse 8  
Ortsanruf 120040 • Fernanruf 126421  
Reichsbankgirokonto: 1146 • Postscheckkonto: Berlin 2386

I A 2 a Nr.: 1147/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum  
und den Gegenstand angeben

820

IN 5 ✓  
II 7 13/3. 11/11  
Karbi erl. Ge. 24/4.44

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
- I A 5 -  
in Berlin

A b s c h r i f t .

Aus dienstlichen Gründen versetze ich den II-Sturmbannführer Regierungsrat Dr. L e t t o w vom Reichssicherheitshauptamt mit Wirkung vom 1.4.1944 zur Staatspolizeistelle Karlsbad, wohin er bereits abgeordnet war.

Das hiernach Erforderliche ist zu veranlassen.

An das Reichssicherheitshauptamt - II A 3 - in Berlin  
An die Staatspolizeistelle in Karlsbad

Abschrift zur Kenntnisnahme übersandt.

In Vertretung  
gez. S c h u l z



Beglaubigt:  
Kommann  
Kanzleiangestellte.

He.

III a G.  
1/2 1/2  
1/2 1/2

933

SS-Sturmbannführer  
Dr. Bruno Lettow, *810*

zum Akt Nr. *1369*

Karlsbad, den 7. April 1944.

-9. APR. 1944

An das

SS-Personalhauptamt

in Berlin-Charlottenburg 4

Wilmsdorfer-Str. 98-99

Betrifft: Meldung von Anschriften.

Vorgang: Erl.d.RSHA.vom 16.3.1944 - I A 5 d Az.SA 1-5.

Heimatanschrift:

SS-Sturmbannführer Dr. Bruno Lettow,  
geb. am 19.1.1910 in Calbe/Saale,  
wohnhaft in Karlsbad, Parkstrasse 24,  
SS-Nr. 185.434.

Heil Hitler !

*Mitter*

*1369*  
11. Juli 1944

934

44-Personalamt		Anlagen:	
Eingang		15. Sep. 1944	
Chef	I	III	
	II	De w.	3. d. B.

Abschrift!

Der Chef der Sicherheitspolizei-  
und des SD

Berlin SW 11, den 31.8.1944

- I A 2 a Nr. 1229/43 -

*SW*

An das

Reichssicherheitshauptamt

- I A 5 z.Hd.44-Stubaf.Kutter - (doppelt)

im Hause.

A b s c h r i f t !

(Schnellbrief)

Aus dienstlichen Gründen entbinde ich Sie hierdurch von Ihrem Auftrag als stellvertretender Leiter der Staatspolizeistelle Chemnitz und ordne Sie gleichzeitig zum Amt IV des RSiHA ab.

Ich bitte Sie, sich nach ordnungsmaßiger Übergabe der Dienstgeschäfte an Ihren Nachfolger, 44-Stubaf.Reg.Rat Dr. L e t t o w , sofort an Ihren neuen Dienstort zu begeben und sich dort beim Chef des Amtes IV zum Dienstantritt zu melden.

Ihre Abordnung von der Stapoleitstelle Danzig zur Stapoleitstelle Chemnitz wird aufgehoben.

An den stellvertr. Leiter der Stapostelle 44-Stubaf.RR.Dr.Manfred Schoeneseiffen in Chemnitz.

Abschrift. zur Kenntnisnahme übersandt.

gez. Dr. Kaltenbrunner

44-Obergruppenführer und  
General der Polizei

Beglaubigt:

l.S. gez. Thomas  
Kanzleiangeestellte.



*Angest.*

*37 2079 g.*

3. Okt. 1944

Abt. III A 16

935

TB  
W, 19/16  
de 14/4  
1974  
Korv

# Befehlsblatt

## des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (1 Org), Berlin SW11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 12

Berlin, den 25. März 1944

5. Jahrgang



### Für Führer und Reich gaben ihr Leben

#### als Angehörige der Wehrmacht oder Waffen-SS:

**Herbert Eigl**, SS-Bewerber, apl. Kriminalassistent, Staatspolizeileitstelle Prag, im November 1943

**Karl Obenland**, SS-Hauptscharführer, Kriminaloberassistent, Staatspolizeistelle Klagenfurt, im Januar 1944

#### im Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD:

**Georg Tillmann**, Hilfspolizeibeamter beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Nikolajew, im August 1943

**August Pietschmann**, Kriminalassistent, Staatspolizeistelle Halle, im Januar 1944

**Josef Klein**, Kriminalangestellter beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Lublin, im Oktober 1943

**Paul Böhm**, SS-Oberscharführer, Kriminalassistent, Kriminalpolizeileitstelle Berlin, im Januar 1944

**Adolf Bley**, SS-Sturmmann, Kommandierter der Waffen-SS, Stabskompanie im Reichssicherheitshauptamt, im Januar 1944

**Erich Bogatek**, Kriminalangestellter, Staatspolizeileitstelle Hamburg, im Januar 1944

#### bei feindlichen Terrorangriffen auf das Reichsgebiet:

**Helmut Trognitz**, Kriminalangestellter, Reichssicherheitshauptamt, im Dezember 1943

**Wilhelm Hoffmann**, Staffelmann, Polizeioberspektor, Staatspolizeileitstelle Berlin, im Januar 1944

**Albert Müller**, Kriminaloberassistent, Kriminalpolizeileitstelle Berlin, im Januar 1944

Wir werden das Andenken an unsere Kameraden stets in hohen Ehren halten

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Dr. Kaltenbrunner

SS-Obergruppenführer und General der Polizei

## Verschiedenes

### Verbleib eines Angehörigen der Sich.Pol.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 3. 3. 1944  
— I A 1 d (1) Nr. 15 377/43 —

Durch Erl. vom 1. 10. 1943 wurde der Krim.Angest. (K) Leopold Steffko, Reichssicherheitshauptamt, zum BdS Ukraine (Einsatzgruppe D) abgeordnet. Steffko wurde am 11. 10. 1943 vom Reichssicherheitshauptamt aus nach Rowno in Marsch gesetzt, wo er jedoch nicht eingetroffen ist. Etwaige Angaben über seinen Verbleib sind umgehend an das Reichssicherheitshauptamt — Ref. I A 1 d — zu machen.

I. A.: Wanninger.

An Sich.Pol. u. SD. — Befehlsblatt S. 60.

### Verbleib eines Angehörigen der Sich.Pol.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 7. 3. 1944  
— I A 1 d (1) Nr. 10 175/43 b —

Durch Erl. vom 25. 5. 1943 wurde der Krim.Angest. (K) Marzellus Grosse vom BdS Metz zum BdS Minsk abgeordnet. Er ist am 7. 6. 1943 von Metz über Berlin in Marsch gesetzt worden. G. ist jedoch in Minsk nicht eingetroffen. Etwaige Angaben über seinen Verbleib sind umgehend an das Reichssicherheitshauptamt — I A 1 d — zu machen.

I. A.: Wanninger.

An Sich.Pol. u. SD. — Befehlsblatt S. 60.

### Berichtigung des Dienststellenverzeichnisses der Sich.Pol. u. des SD.

Zum RdErl. des RSHA. vom 14. 5. 1943  
— II A 1 Nr. 900/42-151 —

Es sind folgende Berichtigungen vorzunehmen:

#### Abschnitt II

Seite 8 (Insp. Kassel) beim Insp. streichen: //Staf.-Oberst d. Pol. Bovensiepen, dafür setzen: //O'Stubaf. ORR Ehlers.

Seite 9 (Insp. Königsberg) beim Insp. streichen: //Staf.Oberst d. Pol. Dr. Canaris, dafür setzen: //Stubaf. ORR Dr. Schick.

#### Abschnitt III

Seite 2 (Beauftr. Brüssel) beim Beauftr. streichen: //O'Stubaf. ORR Ehlers, dafür setzen: //Staf.-Oberst d. Pol. Dr. Canaris.

#### Abschnitt IV

Seite 27 (Kdr. Stavanger) bei ADSt. Kristiansand hinzusetzen: FS.

#### Abschnitt V

Seite 18 (StL Hamburg) Dammtorstr. 25 streichen, dafür setzen: Sievekingsplatz 1 (Anbau).

Seite 21 (St Innsbruck) beim Leiter streichen: //H'Stuf. KR Hilliges (i. V.), dafür setzen: //Stubaf. RR Thyrolf.

Seite 28 (St Klagenfurt) als Leiter einsetzen: //O'Stubaf. ORR Berger.

#### Abschnitt VI

Seite 11 (KPLSt Danzig) bei ADSt Gotenhafen streichen: Litzmannplatz, Krankenhausbaracke, dafür setzen: Hafenstr. 13-15; beim Anruf 2928 hinzusetzen: 2927.

Seite 24 (KPLSt Halle) beim Leiter streichen: //H'Stuf.Krim.Dir. Fehl (i. V.), dafür setzen: //Stubaf. OR u. KR Büniger.

Seite 41 (KPSt Litzmannstadt) bei der ADSt Kalisch Anrufnummer ändern in: 1493.

Seite 52 (KPSt Reichenberg) bei Außenposten Tettschen-Bodenbach Anrufnummer 1175 streichen, dafür setzen: 2775.

#### Abschnitt VII

Seite 1 (SD-A Bayreuth) bei SD-AST Bamberg streichen: Kettenbrückstr. 6, dafür setzen: Sophienstr. 4/o.

Seite 5 (SD-A Bremen). In Spalte SD-AST bei Nordhorn streichen: Otmarsumer Weg, dafür setzen: Vechtastr. 9; Anrufnummer 665 ändern in: 319.

Seite 18 (SD-A Kiel) bei SD-AST Schleswig streichen: Stadtweg 56, dafür setzen: Gottorpstr. 2.

Seite 21 (SD-A Köln) bei SD-AST Gummersbach streichen: in Bergneustadt, Kölner Str. 4, Anruf: Bergneustadt 2442, dafür setzen: Moltkestr. 34, Anruf: 2453.

#### Abschnitt IX

Seite 1 bei Elbe streichen: //O-Gruf. Gen. d. Pol. von Woysch, dafür setzen: //Gruf. Generallt. d. Pol. Ludolf von Alvensleben.

Bei Fulda-Werra Anschrift und Anruf ändern in: Kassel-Wilhelmshöhe, Panoramaweg, Anruf: 31 183, 31 913.

Seite 2 bei Warthe streichen: //O-Gruf. Gen. d. Pol. Berkemann, dafür setzen: //Brigadef. Gen.Maj. d. Pol. Reinefarth.

Seite 3 bei Schwarzes Meer als H//uPF einsetzen: //O-Gruf. Gen. d. Pol. Hildebrandt (i. V.).

— Befehlsbl. 1944 S. 60.

#### Verlust von Ausweisen.

Uniform-Ausweis Nr. 91 422, ausgestellt für den St.-Unterscharführer Hans Erich Meyer (I A 5 d Az. Ord. 2).

Uniform-Ausweis Nr. 72 896, ausgestellt für den St.-Hauptscharführer Krim.Sekr. Hermann Müller (I A 5 d Az. Ord. 2).

Vorläufiger //Ausweis Nr. VHA 4183, ausgestellt für den Krim.Sekr. Karl Mehlich (I A 5 d Az. 199).

Vorläufiger //Ausweis Nr. VHA 2911, ausgestellt für Alexander Kogelmann (I A 5 d Az. 199).

Vorläufiger //Ausweis Nr. VHA 3431, ausgestellt für Herbert Mertens (I A 5 d Az. 199).

Dienstausweis Nr. 17 034/43, ausgestellt für den //Oberscharführer Wilhelm Gasche (I A 5 d Az. 23 295).

Die Ausweise werden für ungültig erklärt. Bei Auffindung wird um Übersendung an das Reichssicherheitshauptamt — I A 5 — zu dem jeweils in () angegebenen Aktenzeichen gebeten.

An Sich.Pol. u. SD. — Befehlsblatt 1944 S. 60.

## Personalmitteilungen

### Reichssicherheitshauptamt.

Ernannt zum Reg.Dir.: //Standartenführer Ob.Reg.-Rat vom Felde (gefallen am 22. 11. 1943).

Versetzt: //Sturmbannführer Reg.Rat Dr. Lettow zur Stapost. Karlsbad, wohin er bereits abgeordnet war.

### Staatspolizei(leit)stellen.

Versetzt: //Sturmbannführer Reg.Rat Jedamzik (Chemnitz) zum RSi.-Hauptamt — III —, wohin er bereits abgeordnet war, //Hauptsturmführer Reg.Rat Pflüger (Danzig) zur Stapoleitst. München, wohin er bereits abgeordnet war.

— Befehlsbl. 1944 S. 60.

# Befehlsblatt

## des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (IOrg), Berlin SW11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

UB 4  
1/2  
2/3  
0/3  
No 3/3  
1/3

Nummer 8

Berlin, den 26. Februar 1944

5. Jahrgang



### Für Führer und Reich gaben ihr Leben

als Angehörige der Wehrmacht oder Waffen-SS:

**Otto Plattner**, SS-Bewerber, SD-Abschnitt Bayreuth, im August 1942

**Hans Neufahrt**, a. pl. Kriminalassistent, Kriminalpolizeileitstelle Frankfurt/Main, im November 1942

**Wilhelm Bauermeister**, SS-Hauptscharführer, SD-Abschnitt Halle, im September 1943

**Erwin Neiß**, a. pl. Kriminalassistent, Staatspolizeistelle Bromberg, im September 1943

**Dr. Fritz Hansen**, SS-Oberscharführer, Vertragsangestellter, Reichssicherheitshauptamt, im September 1943

**Karl Rudzki**, Kriminalangestellter, Staatspolizeileitstelle Kattowitz, im September 1943

**Artur Beitz**, Unterkunftsarbeiter, Reichssicherheitshauptamt, im November 1943

**Herbert Stumpe**, SS-Sturmmann, SD-Abschnitt Saarbrücken, im November 1943

**Viktor Schuster**, a. pl. Kriminalassistent, Kriminalpolizeileitstelle Hamburg, im November 1943

im Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD:

**August Scherer**, Büroangestellter, Reichssicherheitshauptamt, im November 1943

**Paul Künne**, Büroangestellter, Staatspolizeistelle Weimar, im Dezember 1943

**Kurt Kohl**, Kommandierter der Waffen-SS, Stabskompanie im Reichssicherheitshauptamt, im Dezember 1943

**Johannes Kurth**, SS-Hauptscharführer, SD-Hauptaußenstelle Chemnitz, im Dezember 1943

**Arnold Holder**, Kriminaloberassistent, Staatspolizeistelle Klagenfurt, im Dezember 1943

**Max Kammermeier**, SS-Hauptscharführer, Kriminalassistent, Staatspolizeistelle Klagenfurt, im Dezember 1943

**Stefan Werni**, SS-Rottenführer a. K., Hilfspolizeibeamter beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Belgrad, im Dezember 1943

Wir werden das Andenken an unsere Kameraden stets in hohen Ehren halten

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Dr. Kaltenbrunner

SS-Obergruppenführer und General der Polizei

(3) Meldung des Urlaubers hat bei Hinreise zur Ausstellung des Grenzpassierscheines beim Reichssicherheitshauptamt — I B 2 — in Berlin-Charlottenburg, Schloßstr. 1, zu erfolgen. Erfolgte Rückkehr ist von der Einsatzdienststelle zu melden.

(4) Erfolgte der Übertritt in das Reich über die grüne Grenze, ist bis auf weiteres kein Urlaub zu erteilen.

An Sich.Pol. u. SD.

— Befehlsblatt S. 38.

## Verschiedenes

### Berichtigung zum Dienststellenverzeichnis der Sich.Pol. u. des SD.

(Zum RdErl. des RSHA. vom 14. 5. 1943 — II A 1 Nr. 900/42-151 —)

Es sind folgende Berichtigungen vorzunehmen:

#### Abschnitt III

Seite 4 (BdS Ukraine) streichen: Rowno, Lissenkostraße 7, dafür setzen: Lemberg, Anruf: 12 195 u. 28 528.

#### Abschnitt V

Seite 14 (Stapost. Frankfurt a. O.) unter ADSt. Cottbus zutragen: Leeskow, Krs. Lübben, Anruf: Lieberose 206.

#### Abschnitt VI

Seite 19 (KPSt. Flensburg) beim Leiter streichen: Kriminalkommissar, dafür setzen: Kriminalrat; ferner streichen: i. V.

Seite 41 (KPSt. Litzmannstadt) bei Turek Anrufnummern 64 u. 128 streichen, dafür setzen: 77.

Seite 58 (KPLSt. Stettin) beim Leiter streichen: Reg.-u. Krim.Rat Kroll, dafür setzen: Krim.Dir. Gatzke (i. V.).

#### Abschnitt VII

Seite 1 (SD-A Bayreuth) bei SD-AST. Coburg streichen: Straße der SA 9a I, dafür setzen: Ludendorffstr. 23.

Seite 18 (SD-A Kiel) bei SD-HAST Lübeck streichen: Schrankenfreiheit 22—24, dafür setzen: Parade 1, Schloß Rantzau.

#### Abschnitt X

Seite 6 hinter Leer ein Hinweiszeichen auf Leeskow setzen. An den Schluß des Buchstaben L setzen: Leeskow StADSt V 14. Unter Lemberg setzen: Befh III 4.

Seite 9 unter Rowno streichen: Befh III 4.

— Befehlsblatt 1944 S. 39.

### Verlust von Ausweisen.

Uniform-Ausweis Nr. 91 638, ausgestellt für St.-Rottenführer Hans Schwitzky (I A 5 d Az. 198).

Uniform-Ausweis Nr. 60 344, ausgestellt für St.-Oberscharführer Krim.Sekr. Georg Mähne (I A 5 d Az. 198).

Dienstausweis Nr. 24 011/43, ausgestellt für ~~St.-~~Oberscharführer Ernst Brückler (I A 5 d Az. 20 652).

Vorläufiger ~~St.-~~Ausweis Nr. VHA 59, ausgestellt für ~~St.-~~Sturmmann Kurt Wegner (I A 5 d Az. Ord. 3).

Dienstausweis Nr. 450/41 und Vorläufiger ~~St.-~~Ausweis Nr. VHA 2922, ausgestellt für ~~St.-~~Sturmmann Ernst Stein (I A 5 d Az. PA 10 120/39).

Dienstausweis Nr. 645/41, ausgestellt für ~~St.-~~Untersturmführer Werner Schriever (I A 5 d Az. 199).

Dienstausweis Nr. 483/42, ausgestellt für Angestellten Walter Rendel (I A 5 d Az. 27 618).

Dienstausweis Nr. 1012/43, ausgestellt für den Kommandierten der Waffen-~~St.-~~Albrecht Müller (I A 5 d Az. Ord. 2).

Dienstausweis Nr. 62/43, ausgestellt für den Kommandierten der Waffen-~~St.-~~Kurt Eckhardt (I A 5 d Az. Ord. 1).

Dienstausweis Nr. 24 099/43, ausgestellt für ~~St.-~~Obersturmführer Erhard Matzner (I A 5 d Az. 6711).

Uniform-Ausweis Nr. 72 838, ausgestellt für St.-Unterscharführer apl. Krim.Ass. Heinz Häpke (I A 5 d Az. Ord. 1).

Dienstausweis Nr. 954/42, ausgestellt für ~~St.-~~Oberscharführer Heinrich Nagel (I A 5 d Az. 21 403).

Vorläufiger ~~St.-~~Ausweis Nr. 2010, ausgestellt für Krim.Ang. Karl Grass (I A 5 d Az. SA 1—7).

Vorläufiger ~~St.-~~Ausweis Nr. VE 15, ausgestellt für Krim.Ang. Ferdinand Welke (I A 5 d Az. SA 1—7).

Die Ausweise werden für ungültig erklärt. Bei Auffindung wird um Übersendung an das Reichssicherheitshauptamt — I A 5 — zu dem jeweils in () angegebenen Aktenzeichen gebeten.

An Sich.Pol. u. SD.

— Befehlsblatt S. 39.

## Personalmitteilungen

### Reichssicherheitshauptamt.

Beauftragt mit der Leitung der Stapost. Karlsbad: ~~St.-~~Sturmbannführer Reg.Rat Dr. Lettow. Der bisherige ~~St.-~~Hauptsturmführer Reg.- u. Krim.-Rat Hucko führt fortan die Amtsbezeichnung Regierungsrat.

### Inspektoren und Befehlshaber der Sich.Pol. u. des SD.

Versetzt: ~~St.-~~Oberführer Oberst der Pol. Dr. Achamer-Pifrader, bisher Inspekteur der Sich.Pol. u. des SD Berlin, zum RSi.-Hauptamt — IV —; ~~St.-~~Sturmbannführer Reg.Rat Holste, bisher beim Inspekteur der Sich.Pol. u. des SD Berlin, zum RSi.-Hauptamt — UF. —.

Eingesetzt: ~~St.-~~Standartenführer Oberst der Pol. Dr. Canaris, bisher Insp. der Sich.Pol. u. des SD in Königsberg, als Beauftragter des Chefs der Sich.Pol. u. des SD für den Bereich des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich in Brüssel;

Ans.

2460

00689

Der Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht  
Frankfurt/M.

z.Zt. Kulmbach, den 14.4.1965

- 4 Js 608/64 -

Gegenwärtig:

Staatsanwalt G r i e b e l  
als Vernehmender

KOM Blechschmidt  
als Protokollführer

Auf Vorladung erscheint, mit dem Gegenstand seiner Vernehmung vertraut gemacht, belehrt und zur Wahrheit ermahnt, der Zeuge:

Dr. jur. Bruno Lettow,  
geb. 19.1.1910 in Calbe/Saale,  
wohnh. Kulmbach, Kalte Marter 7,

und macht folgende Angaben:

Zur Person:

Nach Besuch des Gymnasiums studierte ich in Berlin und Göttingen Rechtswissenschaft, legte 1932 das Referendarexamen ab und bestand nach normaler Referendarzeit 1936 das Assessorexamen. Im Anschluß daran bewarb ich mich bei den verschiedensten Stellen um Einstellung, darunter auch bei dem neugeschaffenen Devisenfahndungsamt. Zwar erhielt ich auch von dort eine Absage, wurde jedoch aufgrund die er Bewerbung kurze Zeit später befragt, ob ich bei der Sicherheitspolizei anfangen möchte. Im Januar 1937 trat ich bei dem Hauptamt Sicherheitspolizei in Berlin an. Ich gehörte dem Amt II E an, und verwaltete das Referat Angelegenheiten des vier Jahresplanen. Diese Tätigkeit bekleidete ich bis August 1939, dann wurde ich zur Staatspolizeistelle nach Brünn versetzt. In Brünn war ich bis Herbst 1941 und kam dann zum RSHA nach Berlin. Dort blieb ich etwa 2 Jahre und kam dann zu den Staatspolizeistellen nach Karlsbad und Chemnitz. Nach dem Krieg war ich lediglich in Gefangenschaft und wurde nach Kulmbach entlassen.

Nach Entlassung aus der Gefangenschaft war ich zunächst Forstpraktikant, betätigte mich freiberuflich als Maler und bin jetzt als Vertreter tätig.

Zur Sache:

Ich ~~wax~~ habe von Taten oder Maßnahmen, die man als Verbrechen gegen das Leben anderer bezeichnen müßte zu keiner Zeit dienstlich Ein-

zelheiten erfahren. Ich war auch mit solchen Dingen nie befaßt.

Während meiner Tätigkeit in Brünn war ich Vertreter des Dienststellenleiters. Leiter der Dienststelle war zunächst Reg.-Rat Herrmann und ab Ende 1940 oder Anfang 1941 Reg.-Rat Nölle. Dienstlich oblag mir zunächst die volle Vertretung des Leiters in der Zeit seiner Abwesenheit, die disziplinarische Aufsicht über die Angehörigen der Dienststelle und der Außenstellen sowie Angelegenheiten der Abt. II, die später Abt. IV wurde. Hierbei möchte ich bemerken, daß Exekutivmaßnahmen von besonderer Bedeutung wie z.B. die großen Komplexe Widerstandsbewegung und KP der CSR von dem Dienststellenleiter selbst bearbeitet bzw. selbst beaufsichtigt wurden.

A.B.: Mir ist bekannt, daß bei Kriegsausbruch eine gewissen Kategorie von Personen festgenommen wurde. Es lief damals eine großangelegte Festnahmeaktion. Über das weitere Schicksal der Festgenommenen vermag ich keine konkreten Angaben zu machen. Ich nehme an, daß sie überprüft und dann entweder entlassen oder in KZ eingeliefert wurden. Die Überprüfung erfolgte durch die Gestapo, die aber keine Einweisung in das Lager aussprechen konnte. Die Entscheidung über die Einweisung wurde durch das Schutzhaftreferat beim Hauptamt in Berlin getroffen, wobei die Gestapo ein Vorschlagsrecht hatte. Im Verlauf der Festnahmeaktion erfuhr ich, daß eine Liste der Festzunehmenden existierte. Ich weiß nicht von wem und wann diese Liste aufgestellt worden war. Ich glaube mich zu erinnern, daß diese Liste zuvor vom BdS in Prag oder vom Hauptamt in Berlin genehmigt worden war. Über das Schicksal einzelner Festgenommener habe ich nichts erfahren, es sei denn, daß es sich um solche handelte, die auf Vorstellungen tschechischer oder auch deutscher Dienststellen alsbald wieder freigelassen wurden.

A.B.: Von der Standgerichtszeit abgesehen habe ich in Brünn ähnliche Aktionen nicht erlebt. Es ist auch nicht zu Exekutionen oder ähnlichen Maßnahmen gekommen.

An die Verhängung des Standrechts im Herbst 1941 kann ich mich noch genau erinnern. Diese erfolgte kurze Zeit vor meiner Versetzung nach Berlin, d.h. die Versetzung wurde bereits im August oder September 1941 angeordnet, so daß die Standrechtsverhängung also kurze Zeit vor meinem Dienstantritt in Berlin erfolgte.

A.B.: Die Standrechtsfälle in Brünn, die gilt für alle, die ich erlebt habe, bestanden aus abgeschlossenen Ermittlungsfällen, die

00691

an sich zur Abgabe an den Volksgerichtshof anstanden. Es handelte sich hierbei ausnahmslos um schwerere Delikte des Widerstandes oder der illegalen Betätigung und um Sabotagefälle, für die grundsätzlich die Todesstrafe zu erwarten war. Ich meine mich zu erinnern, daß eine Anweisung bestand, daß nur folgende Fälle von dem Standgericht zu verhandeln seien. Ich kann mich auch an keinem Fall erinnern, der vor dem Standgericht verhandelt worden wäre, bei dem die Tatzeit in die Zeit nach Verkündung des Standrechts gefallen wäre.

Für das Standgericht in Brünn gab es keine feststehende Besetzung. Meiner Erinnerung nach führten abwechselnd die Dienststellenleiter der Brünnener Dienststellen den Vorsitz. Dies trifft mit einiger Sicherheit für die Leiter der Gestapo- und SD- Dienststellen zu. Ich meine auch der Leiter der Kripo Dienststelle sei mit einbezogen gewesen, will die aber nicht mit Sicherheit behaupten. Die übrigen Beteiligten ~~xxx~~ an den Standgerichtsverfahren wurden jeweils von dem Gestapoleiter N ö l l e bestimmt. Ich selbst habe an zwei Standgerichtserfahren, soweit erinnerlich, teilgenommen. Ich fungierte als Anklagevertreter, kann mich heute aber nicht mehr erinnern, welche Fälle konkret anstanden.

Wenn ich oben von zwei Standrechtsverhandlungen gesprochen habe, so umfaßte jede Verhandlung mehrere nacheinander anstehende Fälle. Die jeweilige Standrechtsverhandlung lief als mündliche Verhandlung ab. Der Angeklagte konnte sich zu dem Vorwurf der Anklage äußern. Das Urteil wurde nach Beratung verkündet. Ich weiß, daß in keinem Falle Rechtsanwälte als Verteidiger zugegen waren. Ob überhaupt Verteidiger mitwirkten, etwa Dienststellenangehörige als Officialverteidiger, kann ich nicht sagen. Die von mir miterlebten Fälle endeten nur in einem Falle mit Freispruch. Der Freispruch bedeutete nicht die Entlassung des Angeklagten, sondern besagte nur, daß dieser Fall noch nicht abgeschlossen oder daß der Tatbestand nicht ausreichte.

Der Urteils-Tenor wurde sofort durch Fernschreiben nach Prag mitgeteilt und von dort bestätigt. Noch am gleichen Tage erfolgte dann die Vollstreckung des Urteils durch Angehörige des Wachbataillons der Waffen-SS in Brünn.

Mein Nachfolger in Brünn wurde Reg.-Rat. E b e r t oder E w e r t.

A.B.: Beim RSHA Berlin war ich Leiter des Referats IV D 1 und war mit Angelegenheiten des Protektorates, des Slowakei Jugoslawiens und Griechenlands befaßt. Amtschef war Gruppenführer M ü l l e r . Meine Gruppenleiter waren Dr. W e i n m a n n und Dr. R a n g . Angehörige meines Referates waren Dr. B u r g , Amtmann T h i e d e c k e und K O S V o s s .

Meine Tätigkeit im Referat IV D 1 kann ich wie folgt umreißen: Bei mir gingen die Berichte, meist handelte sich es um Tages-rapporte der Dienststellen des Protektorats, ein. Ich mußte diese sichtlich zusammenfassen und mit einer Stellungnahme weiterreichen. Eine weitere Aufgabe bestand darin zu Versetzungs- und Beförderungsvorschlägen Stellung zu nehmen. Weisungsbefugnisse gegenüber Protektoratsdienststellen hatte ich nicht. Auch gingen nur die wenigsten Anordnungen meiner Vorgesetzten an Protektoratsdienststellen durch meine Hand. Ich bin gerade wegen des letzten Punktes wiederholt aber ergebnislos vorstellig geworden. Charakteristisch dafür ist beispielsweise daß ich von der Aktion gegen die Ortschaft L i d i c e erst nach deren Durchführung und dann auch nur aus der Presse Kenntnis erlangte. Auch in der unmittelbar nachfolgenden Zeit habe ich trotz Anforderung von Berichten keine Einzelheiten erfahren. Auch über Fragen des Standrechts in dieser Zeit kann ich keine Angaben machen, da mein Referat damit nichts zu tun hatte. Ich muß überhaupt sagen, daß die Berichterstattung in der auf das Attentat folgenden Zeit fast völlig stoppte. Ich nehme an, daß diese Zeitbetreffenden Maßnahmen unmittelbar zwischen Prag und mir vorgesetzten Dienststellen erördert wurden.

A.B.: Ich kann auch keine Angaben über Polizei- oder Truppeneinheiten machen, die aus Anlass des Attents in das Protektoratsgebiet verlegt wurden.

A.B.: Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag war mir zwar den Namen nach bekannt. Sie unterstand aber nicht mir, wie überhaupt alle Juden betreffenden Fragen aus meinem Referat herausgelöst waren.

Geschlossen:

*Griebel*  
( Gri e b e l )  
Staatsanwalt  
*Bleischmidt*  
(Bleischmidt) KOM

*Selbst*...gelesen, genehmigt  
und unterschrieben:

.....*H. Bauer*.....

1 AR (RSHA) 72 / 66

V.

✓ 1) Als AR-Sache eintragen.

1a) *habe*

2) Vermerk: Der Betroffene ist als Beschuldigter für folgende Ver-  
fahren erfaßt:

..... 1 Zs 4164 .....	(RSHA)	..... (Stapo- leit. Bln.)
..... 1 Zs 1165 .....	(RSHA)	..... (RSHA)
..... 1 Zs 4165 .....	(RSHA)	..... (RSHA)
.....	(RSHA)	..... (RSHA)
.....	(RSHA)	..... (RSHA)

*sein Aufenthalt ist ermittelt*

Es ist daher in dieser Sache nichts weiter zu veranlassen.

✓ 3) Als AR-Sache wieder austragen.

✓ 4) *Herrn OStA Severin m.d.B. zum Sp.*

*zula)erl*

12. MAI 1966

Berlin, den 9.5.66

*hbi.*

72

Vfg.

1. V e r m e r k :

Eine nochmalige eingehende Überprüfung aller zur Verfügung stehenden personellen und sachlichen Unterlagen hat bezüglich der unter den laufenden Nummern 8, 39, 82, 85 und 141 eingetragenen Beschuldigten Dr. Berndorff, Hahnenbruch, Dr. Lettow und Franz Schulz ergeben, daß bei diesen Personen die Voraussetzungen des § 170 Abs. 2 StPO vorliegen.

a) Der ehemalige SS-Obersturmbannführer

Dr. Emil B e r n d o r f f , geboren am 1. Dezember 1892 in Berlin, jetzt wohnhaft in Göttingen, leitete viele Jahre das Schutzhaftreferat (IV C 2) im Reichssicherheitshauptamt. Ausweislich von Seite 19 des in der vorliegenden Sache gefertigten Einleitungsvermerks II ist Dr. Berndorff auf Grund des Inhalts des Interrogation Dr. Rang vom 3. Juli 1947 (Seite 3) in das vorliegende Verfahren einbezogen worden. Hierbei ist jedoch übersehen worden, daß auf Seite 3 des angeführten Interrogation die die Gruppe IV C betreffende Stelle keine Antwort des Dr. Rang, sondern eine unbeantwortet gebliebene Frage des Vernehmenden darstellt. Auf Seite 10 der Vernehmungsniederschrift vom 3. Juli 1947 hat Dr. Rang eindeutig erklärt, daß von der Gruppe IV C niemand an den Besprechungen des sogenannten Kommandostabes teilgenommen hat. Für die Richtigkeit dieser Aussage spricht, daß in der Gruppe IV C keine die besetzten Gebiete der Sowjetunion betreffenden Fragen bearbeitet worden sind. Dies gilt auch für das Schutzhaftreferat. Es liegen keine begründeten Anhaltspunkte dafür vor, daß dieses Referat - von Ausnahmefällen abgesehen - etwas mit Schutzhaftangelegenheiten zu tun hatte, die in den besetzten Gebieten der Sowjetunion anfielen. Hier konnten vielmehr die eingesetzten Befehlshaber bzw. Kommandeure der Sicherheitspolizei selbständig handeln.

b) In seiner Vernehmung vom 3. Juli 1947 (Seite 9) hat Dr. Rang den Sturmbannführer Hahnenbruch und den Obersturmführer Kunze aus der Gruppe IV B des Reichssicherheitshauptamtes als mögliche Teilnehmer der Kommandostabbesprechungen namentlich genannt. Dieser Teil der Vernehmungsniederschrift lautete wörtlich:

"Von dem Kirchenreferat kann da gewesen sein KUNZE Obersturmführer.

Fr.: Was ist die Referatsnummer?

A.: Ich glaube, IV B 2 oder 3. Es ist auch möglich, daß Hahnenbruch teilgenommen hat, dieser war auch in diesem Ref."

Bei dem Sturmbannführer H a h n e n b r u c h handelt es sich um Erich Hahnenbruch, geboren am 5. November 1902 in Eschweiler, jetzt wohnhaft in Bad Homburg, der während der in Betracht kommenden Tatzeit (1941 bis 1943) Leiter des Referats IV B 2 im Reichssicherheitshauptamt (Politischer Protestantismus, Sekten) war.

Heinz K u n z e, geboren am 5. Juni 1913 in Thomsdorf, jetzt wohnhaft in Nürnberg, war in den Jahren 1942/1943 Leiter des Referats IV B 1 (Politischer Katholizismus).

Wie sich schon aus dem oben wiedergegebenen Wortlaut der Aussage des Dr. Rang ergibt, stützen sich seine Hahnenbruch und Kunze betreffenden Angaben nicht auf sicheres Wissen, sondern nur auf Vermutungen. Im Gegensatz zu den Äußerungen des Dr. Rang hat der frühere Leiter des Kommandostabes, der Beschuldigte Noßke, als Angeklagter im sogenannten Einsatzgruppenprozeß in Nürnberg (Seite 3553 des Protokolls des Nebenprozeß IX) angegeben, daß von der Gruppe IV B nur das Referat IV B 3 (Sonstige Kirchen, Freimaurerei) im Kommandostab vertreten gewesen sei, da dieses Referat für die griechisch-orthodoxe Kirche zuständig war. Diese Angaben sind glaubhaft, da Fragen des politischen Katholizismus geschweige denn des politischen Protestantismus in den besetzten Gebieten der Sowjetunion wohl kaum eine Rolle gespielt haben dürften. Auf jeden Fall können die Vermutungen des Dr. Rang nicht als ausreichend ange-

sehen werden, um die Beschuldigten Hahnenbruch und Kunze der Teilnahme an den sogenannten Kommandostabbesprechungen zu überführen.

c) Bezüglich des Referatsleiters IV D 1 (1943), des ehemaligen Sturmbannführers Dr. Bruno L e t t o w, geboren am 19. Januar 1910 in Calbe, jetzt wohnhaft in Kulmbach, geht der Einleitungsvermerk II im vorliegenden Verfahren (Seite 24) davon aus, daß dessen Namen von Dr. Rang in dem Interrogation vom 3. Juli 1947 (Seite 9) als Teilnehmer der Kommandostabbesprechungen genannt worden wäre. Diese Annahme ist jedoch unrichtig. Auf Seite 10 der angegebenen Vernehmungsniederschrift hat Dr. Rang vielmehr ausdrücklich angegeben, daß vom Referat IV D 1 niemand im Kommandostab vertreten war, da dieses Referat ausschließlich für Protektoratsangelegenheiten und Tschechen im Reich zuständig gewesen sei.

d) Der frühere Sturmbannführer Franz S c h u l z, geboren am 5. September 1894 in Berlin, jetzt in Ascheburg/Holstein wohnhaft, ist als Beschuldigter in das vorliegende Verfahren einbezogen worden (Seite 18 des Einleitungsvermerks II), weil der ehemalige Sturmbannführer Hans-Hellmuth Wolff in seinem Interrogation vom 2. Juli 1947 (Seite 7) das Referat IV A 4 (Schutzdienst, Überwachungen, Sonderaufträge), das Schulz leitete, als am Kommandostab beteiligt bezeichnet hat. Wörtlich hat Wolff damals ausgeführt:

"Fr.: Die Berichte der Einsatzgruppen wurden bei wem bearbeitet? Innerhalb des Amtes IV theoretisch?

A.: Die müssen nach meiner Kenntnis früher von IV A 4 (durchgestrichen und durch IV D 5 handschriftlich ersetzt) und nach der Neubildung von IV D 5 (durchgestrichen und handschriftlich durch IV A 4 ersetzt) bearbeitet worden sein.

Fr.: War Lindo im Amt zu dieser Zeit?

A.: Ja. Als ich nach Berlin kam, war Lindow schon da. Er hatte IV A 1 bis etwa 1944."

Aus diesem Wortlaut, insbesondere aber aus der Erwähnung Lindows, ergibt sich eindeutig, daß Wolff nicht das Referat IV A 4, sondern richtig das Referat IV A 1 meinte. Die Angabe IV A 4 beruht offensichtlich auf einem Schreibfehler oder einer Verwechslung. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß schon aus dem Sachgebiet, für das IV A 4 zuständig war, kein Grund für eine Teilnahme an den Kommandostabbesprechungen erkennbar ist.

2. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

Dr. Emil Berndorff

Erich Hahnenbruch

Heinz Kunze

Dr. Bruno Lettow

und

Franz Schulz

wird aus den Gründen des Vermerks zu 1) gemäß § 170 II StPO eingestellt.

3. Herrn Oberstaatsanwalt Severin mit der Bitte um Zeichnung zu 2).

Hdz. Severin  
15. Dez. 1966

4.-9. pp.

Berlin, den 14. Dezember 1966

Selle  
Erster Staatsanwalt

72/60  
Vfg.

1. Vermerk:

- a) Nach dem Ermittlungsstand zur Zeit der Abfassung des Einleitungsvermerkes vom 18. Dezember 1964 wurden die noch lebenden ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1, IV D 2, IV D 3 und IV D 4 (ab April 1944: IV B 2 c, IV B 2 b, IV B 2 a und IV B 1 a/b) für verdächtig angesehen, an der Deportation und Ermordung der Juden aus dem Protektorat, der Slowakei, Serbien, Kroatien und den übrigen Gebieten des ehemaligen Jugoslawien, Griechenland (IV D 1), dem Generalgouvernement (IV D 2), Norwegen, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Belgien und Luxemburg (IV D 4), ausländischer und staatenloser Juden generell (IV D 1 bis IV D 4) sowie emigrierter Juden (IV D 3) im Rahmen der sogenannten "Endlösung der Judenfrage" mitgewirkt zu haben. Diese Personen(Gruppe) wurde deshalb in den Kreis der im Verfahren 1 Js 1/65 (RSHA) Beschuldigten einbezogen. Die inzwischen geführten weiteren Ermittlungen haben jedoch einen zur Erhebung der öffentlichen Klage hinreichenden Tatverdacht gegen die ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1 bis IV D 4, soweit ihre Tätigkeit im Zusammenhang mit der "Endlösung" bei diesen Referaten in Frage steht und sie nicht Leiter oder stellvertretender Leiter der Gruppe IV D gewesen sind, nicht ergeben.
- b) Die Einbeziehung der ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1 bis IV D 4 in den Kreis der Beschuldigten beruht im wesentlichen auf der Verfügung des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD (kurz: Cds) - IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943 betreffend die Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit (allgemein). Die Verfügung enthält 3 Erlassentwürfe des Cds, durch die Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im ehemaligen Reichsgebiet einschließlich Protektorat, im Generalgouvernement und in den von Deutschland besetzten oder beeinflussten Ost-, Süd-, und Westgebieten sowie staatenlose Juden dem Deportations-

maßnahmen unterworfen werden sollten. Am Ende dieser Verfügung - einem Originaldokument aus dem ehemaligen Referat IV 34 des RSHA - sind in einer besonderen Mitzeichnungsspalte die Stellen aufgeführt, die die Verfügung zu zeichnen bzw. mitzuzeichnen hatten, nämlich das Auswärtige Amt sowie mehrere Gruppen oder Referate des RSHA.

Optisch stellt sich die Mitzeichnungsspalte wie folgt dar:

Ausw. Amt	II B 4	II A 5	II A 2	IV D	IV B 4 a	IV B 4 b
-----------	--------	--------	--------	------	----------	----------

Aus dieser Anordnung ergibt sich, daß, soweit einzelne Referate des RSHA zu zeichnen, bzw. mitzuzeichnen hatten, diese in der Mitzeichnungsspalte jeweils gesondert aufgeführt sind, nämlich die Referate II B 4, II A 5 und II A 2. Da beim Referat IV B 4 beide Unterabteilungen - a und b - zu zeichnen hatten, sind beide Unterabteilungen in der Spalte gesondert aufgeführt. Die sogenannten "Länderreferate" - IV D 1 bis IV D 4 - sind dagegen nicht in der Mitzeichnungsspalte einzeln angegeben. Aufgeführt ist dort lediglich die Gruppe IV D. Das bedeutet aber, daß nur die Gruppe IV D mitzuzeichnen hatte, nicht die Referate IV D 1 bis IV D 4. Hätten diese Referate mitzeichnen sollen, dann wären sie nach dem aus der Anordnung der Spalte erkennbaren System dort auch besonders aufgeführt worden, wie der Vergleich mit II A 5 und II A 2 ergibt. Diese beiden Referate sind einzeln aufgeführt, nicht dagegen die Gruppe II A. Das bedeutet, daß nicht etwa die Gruppe II A, sondern lediglich die Referate II A 2 und II A 5 mitzuzeichnen hatten. Bereits aus dem Dokument selbst ergibt sich mithin eindeutig, daß die einzelnen "Länderreferate (IV D 1 bis IV D 4) die Erlassentwürfe nicht mitzuzeichnen hatten.

Dieses Ergebnis wird durch die Angaben einer Reihe von Beschuldigten und Zeugen bestätigt. Keiner der bisher im vorliegenden

Verfahren oder in den anderen hier anhängigen Ermittlungsverfahren vernommenen zahlreichen ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1 bis IV D 4 kann sich daran erinnern, die Verfügung - IV B 4 b - 2686/42 vom Januar 1943 oder Verfügungen ähnlicher Art zu Gesicht bekommen zu haben. Keiner der Zeugen, die den Referaten IV D 1 bis IV D 4 angehörten, erinnert sich daran, damals mit Judenangelegenheiten befaßt gewesen zu sein.

In gleicher Weise haben sich die Beschuldigten Dr. R a n g und Dr. J o n a k - dieser bei seiner informatorischen Befragung - eingelassen. Beide haben mit Bestimmtheit erklärt, daß nach der Anordnung der Mitzeichnungsspalte mit Sicherheit nur die Gruppe IV D und nicht die einzelnen Referate dieser Gruppe mitzuzeichnen hatten. Andernfalls wären die Referate nach dem damals beim RSHA üblichen Verfahren gesondert und ausdrücklich in der Spalte aufgeführt worden.

Damit steht fest, daß die Verfügung IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943 nicht von den Referaten IV D 1 bis IV D 4 mitgezeichnet wurde. Eine Mitwirkung am Mord durch die ehemaligen Angehörigen dieser Referate läßt sich deshalb insoweit (Deportationen von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit sowie staatenloser Juden) nicht feststellen.

- c) Die Ermittlungen haben auch keinerlei Anhaltspunkte dafür erbracht, daß die ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1 bis IV D 4 bei anderen Gelegenheiten an der Deportation und Ermordung von Juden mitgewirkt haben.

Alle bisher im vorliegenden oder in den anderen bei der Arbeitsgruppe RSHA anhängigen Ermittlungsverfahren als Zeugen oder Beschuldigte vernommenen ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1 bis IV D 4 haben erklärt, sie seien niemals mit Angelegenheiten betreffend die Deportation und Ermordung von Juden befaßt worden.

Bei der inzwischen durchgeführten umfassenden Auswertung der Dokumentenbestände aller bekannten Archive konnten weitere Unterlagen, die in der Art der Verfügung des Cds - IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943 eine Mitzeichnung oder sonstige Beteiligung der "Länderreferate" an der Deportation und Ermordung von Juden zum Inhalt haben, nicht aufgefunden werden.

Den ehemaligen Angehörigen der Referate IV D 1 - IV D 4 kann unter diesen Umständen eine strafbare Mitwirkung an der "Endlösung" nicht nachgewiesen werden.

- d) Die ehemaligen Angehörigen der Unterabteilung "c" des Referates IV D 3 des RSHA waren auf Grund des Vorganges Cds - IV D 3 c - F 1097 zunächst verdächtig, in Einzelfällen an der Deportation emigrierter Juden mitgewirkt zu haben. Die genaue Prüfung der Schreiben des Cds - IV D 3 c - F 1097 - vom 21. November 1941 sowie vom 6. Juni 1942 an das Auswärtige Amt (betreffend den emigrierten Juden Samuel V o g e l (recte Streng) hat jedoch ergeben, daß die für die Emigrantenangelegenheiten zuständig gewesene Unterabteilung IV D 3 c lediglich auf eine Internierung V o g e l s im besetzten Gebiet Frankreichs hingewirkt hat und an seiner Deportation nicht beteiligt war. Mit Deportationsangelegenheiten war die Unterabteilung IV D 3 c, wie der Beschuldigte Karl A n d e r s unwiderlegt und nicht unglaubhaft angegeben hat, weder allgemein noch in Einzelfällen befaßt. Derartige Angelegenheiten wurden vielmehr nach den bisher gewonnenen Erkenntnissen ausschließlich vom Judenreferat IV B 4 - IV A 4 b des RSHA bearbeitet.
- e) Aus den dargelegten Gründen muß das Verfahren gegen die ehemaligen Angehörigen der "Länderreferate" IV D 1 bis IV D 4, soweit ihre Mitwirkung an der "Endlösung" im Rahmen ihrer Tätigkeit in diesen Referaten in Frage steht, mangels Beweises eingestellt werden.

f) Außer den ehemaligen Angehörigen der einzelnen "Länderreferate" wurden auch die jeweiligen Leiter der Gruppe IV D und ihre jeweiligen Stellvertreter für verdächtig angesehen, an der "Endlösung" beteiligt gewesen zu sein. Eine strafbare Teilnahme am Mord ist jedoch nach dem vorstehend Erörterten den jeweiligen Gruppenleitern IV D und ihren Stellvertretern insoweit nicht nachzuweisen, als ihre gesamte über die Mitzeichnung der Verfügung des Cds IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943 hinausgehende Tätigkeit in Frage steht. Denn es konnten keinerlei konkrete Anhaltspunkte dafür ermittelt werden, daß die Gruppenleiter IV D oder ihre Stellvertreter in anderen Fällen an der Deportation und Ermordung von Juden mitgewirkt haben.

Das Verfahren ist daher weiterhin gegen alle Leiter und stellvertretenden Leiter der Gruppe IV D, die diese Stellungen nicht in der Zeit vom Januar bis zum 5. März 1943 (dem Datum, unter dem die in der Verfügung vom Januar 1943 entworfenen Erlasse dann - unter dem Aktenzeichen IV B 4 b - 2314/43 g (82) - erschienen) bekleideten, mangels Beweises einzustellen. Das gilt auch für den Beschuldigten Dr. Gustav J o n a k . Denn dieser gehörte seit etwa Anfang August 1942 dem RSHA nicht mehr an.

g) Leiter der Gruppe IV D war zu der Zeit, als die Verfügung IV B 4 b - 2686/42 vom Januar 1943 dem Gruppenleiter IV D zur Mitzeichnung zugeleitet worden sein muß (Januar bis Anfang März 1943), der Beschuldigte Gustav Adolf N o s s k e . N o s s k e hat sich in seiner insoweit verantwortlichen Vernehmung vom 22. November 1966 dahin eingelassen, er sei unter anderem auch wegen seiner Teilnahme am Mord im Rahmen der "Endlösung" als Angehöriger des RSHA in Nürnberg angeklagt und verurteilt worden; er dürfe daher insoweit auf Grund der Überleitungsverträge durch deutsche Gerichte heute nicht mehr verfolgt werden. Ob das zutrifft, muß durch weitere Ermittlungen geprüft werden. Das Verfahren gegen N o s s k e kann deshalb beim gegenwärtigen Stand

der Ermittlungen nicht eingestellt werden.

N o s s k e hat sich - insoweit in seiner Vernehmung vom 22. November 1966 dann als Zeuge - zwar dahin eingelassen, er könne sich nicht erinnern, die Verfügung vom Januar 1943 mitgezeichnet zu haben; eine Mitzeichnungsspalte wie die in der Verfügung vom Januar 1943 habe er beim RSHA nie gesehen; denkbar sei es, daß etwa der Amtschef IV die Mitzeichnungsspalte handschriftlich geändert und die Verfügung den einzelnen Länderreferaten direkt zur Mitzeichnung zugeleitet habe (jedoch nicht den ihm N o s s k e - unterstellten Referaten IV D 3 und IV D 5, da diese ausschließlich rezeptive Aufgaben wahrgenommen hätten).

Diese Einlassung N o s s k e 's erscheint jedoch nicht glaubhaft. Sie zeigt erkennbar N o s s k e 's Bestreben, die Verantwortung von sich abzuwälzen und ist schon deshalb nicht geeignet, das oben Erörterte zu widerlegen. N o s s k e ist mithin, da er auch in der Zeit zwischen Januar und Anfang März 1943 Gruppenleiter IV D war, weiterhin erheblich verdächtig, die Verfügung IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943 mitgezeichnet zu haben.

- b) Als Mitzeichner der Verfügung vom Januar 1943 käme auch der damalige Stellvertreter des Gruppenleiters IV D für den Fall, daß N o s s k e an der Zeichnung verhindert gewesen sein sollte, in Betracht. Es konnte aber nicht festgestellt werden, daß N o s s k e in der fraglichen Zeit überhaupt einen zeichnungsberechtigten Stellvertreter hatte. Zwar war ab Januar 1943 dem Gruppenleiter IV D der Beschuldigte Dr. R a n g zugeteilt. Dieser hat sich in seiner verantwortlichen Vernehmung vom 2. November 1966 jedoch dahin eingelassen, er sei von Januar bis Juli 1943 lediglich zur informatorischen Einarbeitung dem damaligen Gruppenleiter IV, N o s s k e, zugeteilt gewesen, um sich so auf die spätere Übernahme der Gruppe IV D als Gruppenleiter vorbereiten zu können. Er habe in dieser

Zeit von N o s s k e zwar in der Regel alle Vorgänge, die bei diesem durchliefen, zur Kenntnis vorgelegt erhalten, jedoch bis Juli 1943 nie selbst eine Sache gezeichnet. Denn er sei nicht zeichnungsberechtigt gewesen, sondern habe sich lediglich informatorisch einarbeiten sollen. Diese Einlassung kann dem Beschuldigten Dr. R a n g nicht mir der erforderlichen Sicherheit widerlegt werden. Denn Anhaltspunkte dafür, daß Dr. R a n g mindestens von Januar bis Anfang März 1943 über bloße informatorische Einarbeitung hinaus zeichnungsberechtigter Stellvertreter des Gruppenleiters IV D war, haben sich nicht ergeben und sind auch nicht ersichtlich. Das Verfahren gegen Dr. R a n g ist daher ebenfalls mangels Beweises einzustellen.

2.) Aus den Gründen des Vermerks zu Ziffer 1.) dieser Verfügung wird das Ermittlungsverfahren gegen

a) den Beschuldigten

A n d e r s, Karl, (Pa 18) - IV D 3 -  
insoweit, als ihm seine Tätigkeit im früheren Referat IV D 3 vorgeworfen wird, nunmehr also endgültig eingestellt. (Soweit A n d e r s als ehemaliger Angehöriger des Judenreferates IV B 4 - IV A 4 d tätig wurde - ist das Verfahren bereits durch Verfügung vom 8. Juni 1967 eingestellt worden ).

b) Gegen folgende Beschuldigte wird das Ermittlungsverfahren aus den Gründen zu Ziffer 1.) dieser Verfügung in vollem Umfang eingestellt:

1. Baatz, Bernhard (Pb 3) - IV D 2, 3, 4
2. Baberske, Johannes (Pb 4) - IV D 3
3. Betz, Ferdinand (Pb 68) - IV D 2
4. Boese, Wilhelm (Pb 228) - IV D 4
5. Breitenfeld, Ulrich (Pb 125) - IV D 2
6. Bürjes, Hans (Pb 168) IV D 4
7. Dr. Burg, Richard (Pb 163) - IV D 1, 4
8. Carl, Walter (Pc 2) - IV D 4
9. Dr. Deumling, Joachim (Pd 15) - IV D 2

10. Doll, Marcel (Pd 78) - IV D 4
11. Dorhandt, Karl (Pd 34) - IV D 1
12. Dressel, Paul (Pd 42) - IV D 4
13. Dubiel, Adolf (Pd 44) - IV D 2
14. Eichmann, Heinrich (Pe 24) - IV D 4
15. Göpfert, Alfred (Pg 28) - IV D 3
16. Havemann, Otto (Ph 188) - IV D 4
17. Hayn, Wilhelm (Ph 54) - IV D 3
18. Heuss, Otto (Ph 287) - IV D 1
19. Dr. Hoffmann, Karl-Heinz (Ph 141) - IV D 4
20. Dr. Höner, Heinz (Ph 120) - IV D 4
21. Jahn, Fritz (Pj 18) - IV D 3
22. Dr. Jonak, Gustav -(Pj 33) - IV D 1, 2, 3, 4
23. Kempf, Herbert (Pk 27) - IV D 3
24. Königshaus, Franz (Pk 93) - IV D 1
25. Kowal, Günter (Pk 111) - IV D 4
26. Legath, Hans (Pl 24) - IV D 3
27. Leppin, Walter (Pl 44) - IV D 1
28. Dr. Lettow, Bruno (Pl 46) - IV D 1
29. Lewe, Ewald (Pl 48) - IV D 2
30. Lischka, Kurt (Pl 58) - IV D 1
31. Mehl, Gerhard (Pm 34) - IV D 3
32. Meyer, Walter (Pm 56) - IV D 2
33. Neukirchner, Helmut (Pn 68) - IV D 4
34. Neumann, Gregor (Pn 18) - IV D 3
35. Nünke, Fritz (Pn 76) - IV D 1
36. Paulik, Paul (Pp 13) - IV D 4
37. Pilling, Albin (Pp 36) - IV D 3
38. Dr. Ra n g, Friedrich (Pr 13) - IV D 1, 2, 3, 4
39. Scheffels, Albert (Psch 20) - IV D 4
40. Schmidt, Walter (Psch 163) - IV D 3
41. Schröder, Erich (Psch 180) - IV D 3
42. Schultze, Heinz (Psch 240) - IV D 3
43. Schumacher, Arnold (Psch 143) - IV D 3
44. Seibold, Fritz (Ps 26) - IV D 4
45. Stark, Walter (Pst 6) - IV D 4
46. Steffen, Paul (Pst 9) - IV D 3
47. Thiedeke, Franz (Pt 18) - IV D 1
48. Thomsen, Harro, (Pt 24) - IV D 2

- 49. Weiler, Mathias (Pw 37) - IV D 2
- 50. Dr. Weinmann, Erwin (Pw 40) - IV D 1, 2, 3, 4
- 51. Wieschendorf, Bodo (Pw 79) - IV D 3 -
- 52. Wintzer, Rudolf (Pw 93) - IV D 2 -
- 53. Wolff, Hans-Helmut (Pw 111) - IV D 3, 4
- 54. Zimmat, Fritz (Pz 21) - IV D 3

- 3.) Herrn Leiter der Arbeitsgruppe mit der Bitte
  - a) um gefl. Kenntnisnahme von Ziffer 1.) sowie um
  - b) Gegenzeichnung hinsichtlich Ziffer 2a u. 2 b

Hdz. Severin  
OSTA. 28.7.67

- 4.) -o. 17) pp.

Berlin, den 19. Juli 1967

Hölzner  
Staatsanwalt

ARR 7 2/66

V.

1) Vermerk:

Gegen die Beschuldigten

- 1) Dr. Emil B e r n d o r f (Nr. 2),  
geb. am 1. 12. 1892 in Berlin,  
wohnhaft in Göttingen, Flüthenweg 7,
- 2) Dr. Rudolf B i l f i n g e r (Nr. 107),  
geb. am 20. 5. 1903 in Eschenbach,  
wohnhaft in Stuttgart W, Reinsburger Straße 51 b,
- 3) Wilhelm B o e s e (Nr. 133),  
geb. am 12. 4. 1897 in Köln,  
wohnhaft in Rodenkirchen b. Köln, Friedrich-Ebert-Str. 7,
- 4) Gerhard B o n a t h (Nr. 20),  
geb. am 27. 10. 1900 in Thorn,  
wohnhaft in Berlin 31, Güntzelstr. 60,
- 5) Walter B r a n d e n b u r g (Nr. 3),  
geb. am 30. 4. 1914 in Osnabrück,  
wohnhaft in Berlin 31, Bundesallee 31a,  
zweiter Wohnsitz: Bielefeld, Am Wellenkotten 8,
- 6) Hans B ü r j e s (Nr. 135),  
geb. am 2. 1. 1902 in Berlin,  
wohnhaft in Holterfehn Nr. 72a Krs. Leer,
- 7) Dr. Richard B u r g (Nr. 127),  
geb. am 20. 9. 1908 in Düsseldorf,  
wohnhaft in Düsseldorf, Drakestr. 3,
- 8) Walter C a r l (Nr. 136),  
geb. am 2. 7. 1902 in Demmin,  
wohnhaft in Niendorf/Ostsee, Strandstr. 48,
- 9) Richard D i d i e r (Nr. 22),  
geb. am 29. 10. 1903 in München,  
wohnhaft in München 42, Stürzerstr. 20,
- 10) Marcel D o l l (Nr. 137),  
geb. am 12. 2. 1910 in Paris,  
wohnhaft in Bad Godesberg, Im Meisengarten 57,
- 11) Karl D o r b a n d t (Nr. 128),  
geb. am 28. 6. 1901 in Dresden,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 12) Paul D r e s s e l (Nr. 138),  
geb. am 22. 3. 1885 in Wettin,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 13) Heinrich E i c h m a n n (Nr. 139),  
geb. am 8. 10. 1902 in Flensburg,  
wohnhaft in Pinneberg, Schenefelder Landstr. 61,

- 14) Rudolf F u m y (Nr. 6),  
geb. am 25. 3. 1900 in München,  
wohnhaft in Vatterstetten Gde. Parsdorf,
- 15) H a a s (Nr. 140),  
weitere Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- 16) Otto H a v e m a n n (Nr. 141),  
geb. am 18. 7. 1902 in Dossow,  
wohnhaft in Berlin 42, Friedrich-Franz-Str.32,
- 17) Otto H e u s s (Nr. 129),  
geb. am 3. 11. 1904 in Neuwied,  
wohnhaft in Gießen, Röderring 26,
- 18) Dr. Heinz H ö n e r (Nr. 142),  
geb. am 23. 10. 1908 in Heipka/Lippe,  
wohnhaft in Hamburg 1, Besenbinderhof 31,
- 19) Dr. Karl-Heinz H o f f m a n n (Nr. 143),  
geb. am 14. 2. 1912 in Duisburg,  
wohnhaft in Koblenz, Gymnasialstr. 10,
- 20) H o r s c h (Nr. 153),  
weitere Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- 21) Dr. Gustav J o n a k (Nr. 7),  
geb. am 23. 5. 1903 in Ölsnitz,  
wohnhaft in Nürtingen, Limburgweg 12,
- 22) Helmut J u n g n i c k e l (Nr. 72),  
geb. am 24. 1. 1899 in Eisleben,  
wohnhaft in Berlin 46, Eiswaldstr. 7e,
- 23) Dr. Günther K n o b l o c h (Nr. 32),  
geb. am 13. 5. 1910 in Breslau,  
wohnhaft in Redwitz a.d.Rottach, Unterlangenstadter Str.46,
- 24) Karl-Heinz K o s m e h l (Nr. 76),  
geb. am 19. 4. 1911 in Berlin,  
wohnhaft in Berlin 36, Bergmannstr. 111,
- 25) Günter K o w a l (Nr. 144),  
geb. am 7. 1. 1913 in Berlin,  
wohnhaft in Osterrode/Harz, Igelweg 2,
- 26) Otto K r a b b e (Nr. 34),  
geb. am 2. 4. 1893 in Hamburg,  
wohnhaft in Hamburg 80, Binnenfeldredder 42,
- 27) Theodor K r u m r e y (Nr. 35),  
geb. am 12. 4. 1899 in Mittenwalde,  
wohnhaft in Hannover, Ritter-Brüning-Str. 20,
- 28) Paul K u b s c h (Nr. 36),  
geb. am 18. 1. 1898 in Oessig Krs. Guben,  
wohnhaft in Langelsheim, Braunschweiger Straße 15,

- 29) K ü h n (Nr. 124),  
weitere Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- 30) Walter L e p p i n (Nr. 130),  
geb. am 30. 11. 1902 in Kyritz,  
wohnhafte in Berlin-Tegel, Alt Tegel 5,
- 31) Dr. Bruno L e t t o w (Nr. 131),  
geb. am 19. 1. 1910 in Calbe/Saale,  
wohnhafte in Kulmbach, Alte Marter 7,
- 32) Kurt L i s c h k a (Nr. 122),  
geb. am 16. 8. 1909 in Breslau,  
wohnhafte in Köln-Holweide, Bergisch-Gladbacher Straße 554,
- 33) Helmut N e u k i r c h n e r (Nr. 145),  
geb. am 30. 11. 1904 in Dresden,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 34) Gustav-Adolf N o B k e (Nr. 9),  
geb. am 29. 12. 1902 in Halle,  
wohnhafte in Düsseldorf, Rosenstr. 18,
- 35) Reinhold O b e r s t a d t (Nr. 40),  
geb. am 6. 4. 1907 in Wehlau,  
wohnhafte in Krefeld, Neuer Weg 111,
- 36) Paul P a u l i k (Nr. 146),  
geb. am 15. 3. 1889 in Eutrich,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 37) Albin P i l l i n g (Nr. 149),  
geb. am 22. 2. 1910 in Gießen,  
wohnhafte in Düsseldorf, Jülicher Straße 47,
- 38) Dr. Friedrich R a n g (Nr. 10),  
geb. am 9. 4. 1899 in Grottau,  
wohnhafte in Göttingen, Brauweg 19,
- 39) Albert R e i p e r t (Nr. 111),  
geb. am 7. 6. 1907 in Grafenstein,  
wohnhafte in Bad Godesberg, Akazienweg 5,
- 40) Walter R e n d e l (Nr. 96)  
geb. am 17. 11. 1903 in Schöbendorf,  
wohnhafte in Bad Segeberg, Falkenburger Straße 97d,
- 41) Richard R o g g o n (Nr. 45),  
geb. am 17. 1. 1895 in Griesen,  
wohnhafte in Paderborn, Geroldstr. 18,
- 42) Kurt R o s e (Nr. 125),  
geb. am 31. 5. 1913 in Menteroda,  
wohnhafte in Trippstadt, Neuhofstr. 4,
- 43) Heinrich R o t h m a n n (Nr. 112),  
geb. am 15. 2. 1908 in Mainz,  
wohnhafte in Oker/Harz, Höhlenweg 18,

- 44) Albert S c h e f f e l s (Nr. 147),  
geb. am 28. 7. 1901 in Groß-Fischbach,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 45) Walter S c h m i d t (Nr. 46),  
geb. am 11. 10. 1899 in Hamburg,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 46) Otto S c h u l z (Nr. 47),  
geb. am 14. 1. 1903 in Allenstein,  
wohnhaft in Köln-Flittard, Semmelweißstr. 80,
- 47) Fritz S e i b o l d (Nr. 48),  
geb. am 8. 9. 1909 in München,  
wohnhaft in München, Minerviusstr. 7,
- 48) Kurt S p i e c k e r (Nr. 120),  
geb. am 27. 7. 1913 in Friedheim,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 49) Walter S t a r k (Nr. 148),  
geb. am 30. 9. 1906 in Bergen,  
wohnhaft in Elmshorn, Jürgenstr. 5,
- 50) Paul S t e f f e n (Nr. 150),  
geb. am 13. 9. 1881 in Neutessin,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 51) Franz T h i e d e k e (Nr. 51),  
geb. am 26. 6. 1893 in Milonka,  
Aufenthalt nicht bekannt,
- 52) W o l f (Nr. 151),  
weitere Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- 53) Hans-Hellmuth W o l f f (Nr. 123),  
geb. am 2. 2. 1910 in Wiehl,  
wohnhaft in Ratingen, Hubertusstr. 1,  
zweiter Wohnsitz: Buderich b. Düsseldorf, Schillerstr. 9,
- 54) Fritz Z i m m a t (Nr. 152),  
geb. am 2. 7. 1908 in Kiel,  
wohnhaft in Kiel, Klosterkirchhof 7 - 9

sind noch weitere, zum Teil umfangreiche staatsanwaltschaftliche Ermittlungen erforderlich. Um den Abschluß des Verfahrens gegen die übrigen Beschuldigten nicht zu verzögern, erscheint es zweckmäßig, diese Ermittlungen in einem besonderen Verfahren weiterzuführen.

2) Das Verfahren gegen die im Vermerk zu 1) genannten  
54 Beschuldigten wird abgetrennt.

3) Das abgetrennte Verfahren unter 1 Js 5/67 (RSHA) neu  
eintragen.

4) bis 7) pp.

Berlin, den 11. Dezember 1967

gez. Bilstein  
Staatsanwältin

1 Js 5/67 ( RSHA )

Kulmbach, den 1. Juli 1968

Gegenwärtig:

Staatsanwalt Schmidt als Vernehmender

Just.Angestellte Neuner als stv.Urk.Beamte

Rechtsanwalt Unruh als Verteidiger des Beschuldigten Dr. Lettow

Vorgeladen beim Amtsgericht Kulmbach erscheint in Begleitung seines Verteidigers der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Bruno Lettow, geboren am 19. Januar 1910 in Calbe / Sachsen, wohnh. Kulmbach, Kalte Marter 7.

Dem Beschuldigten wurde eröffnet, daß er in dem vorliegenden Ermittlungsverfahren als Beschuldigter gehört werden solle. Ihm wurde bekanntgegeben, daß Gegenstand des Verfahrens die Mitwirkung ehemaliger Angehöriger des RSHA an der "Sonderbehandlung" von Fremdarbeitern, Kriegsgefangenen und ausländischen KL-Insassen wegen strafbarer Handlungen oder Verstoßes gegen die diesen Personen auferlegten Lebensführungsregeln sei. Er sei deshalb in den Kreis der Beschuldigten einbezogen worden, weil er eine zeitlang Leiter des Referats ~~IV~~ <sup>IV</sup> D 1 des RSHA gewesen <sup>364</sup> und vorübergehend auch den Leiter des Polenreferats und den Gruppenleiter IV D vertreten haben soll. Dem Beschuldigten wurde erläutert, daß heute nur noch eine Strafbarkeit wegen Mordes nach den §§ 211 und 49 StGB alter und neuer Fassung und nach § 4 der Gewaltverbrecherverordnung in Betracht käme. Die genannten Vorschriften wurden mit ihm durchgesprochen. Er wurde darauf hingewiesen, daß es ihm nach dem Gesetz freistehe, Angaben zu machen oder nicht zur Sache auszusagen, und daß er sich jederzeit des Rates seines Verteidigers bedienen könne. Er erklärte: Ich will aussagen.

Der Beschuldigte Dr. Lettow überreichte einen schriftlichen Lebenslauf der ihm von dem Vernehmenden nochmals vorgelesen wurde. Der Beschuldigte erklärte, daß die von ihm in diesem Lebenslauf gemachten Angaben richtig seien und daß er sie zum Gegenstand der heutigen Verhandlung mache.

Zur Sache erklärte der Beschuldigte sodann folgendes:

Wie ich bereits in meinem schriftlichen Lebenslauf ausgeführt habe, bin ich im Herbst 1941 von der <sup>Ge-</sup>Stapostelle Brünn zum RSHA nach Berlin versetzt worden. Warum diese Versetzung erfolgt ist, kann ich mit Sicherheit nicht sagen. Ich meine, daß ich deshalb nach Berlin geholt worden bin, weil ich vorher Erfahrungen im Protektorat gesammelt hatte. Im RSHA wurde ich dem Referat IV D 1 zugewiesen, das damals noch von Dr. JONAK geleitet wurde. Ich sollte dieses Referat übernehmen und wurde deshalb von Dr. Jonak in mein künftiges Aufgabengebiet eingearbeitet. Diese Einarbeitungszeit, in der ich neben Dr. Jonak im Referat tätig war, erstreckte sich meiner Erinnerung nach über einige Wochen. Wenn mir vom Vernehmenden gesagt wird, daß Dr. Jonak erst im Sommer 1942 vom RSHA fortgekommen sei, daß ich also fast  $\frac{3}{4}$  Jahr neben ihm tätig gewesen sein müßte, so möchte ich dazu sagen, daß dieser Zeitraum meiner Erinnerung nach keinesfalls so viele Monate gedauert haben kann, sondern, wie von mir angegeben, lediglich einige Wochen. Es mag durchaus möglich sein, daß Dr. Jonak bis zum Sommer 1942 innerhalb des RSHA irgend eine Tätigkeit ausgeübt hat. Im Referat IV D 1 hat er aber so lange nicht gearbeitet, oder zumindest nicht ausschließlich gearbeitet.

Als Mitarbeiter im Referat IV D 1 sind mir noch der Amtmann Thiedecke und der Sekretär Voss sowie Dr. Burg erinnerlich. Wenn mir die Namen Dorbandt und Leppin genannt werden, so kommen mir diese Namen bekannt vor. Ich kann aber mit ihnen keine bestimmten Personen in Verbindung bringen. Wenn mir weiter der Name des Inspektors Königshaus genannt wird, so weiß ich, daß eine Person dieses Namens in einem Nachbarreferat tätig war. Wenn mir aber weiter vorgehalten wird, daß Herr Königshaus bei meinem Amtsantritt im RSHA im Referat IV D 1 gearbeitet habe, und erst später gegen Amtmann Thiedecke ausgewechselt <sup>worden</sup> sein soll, so kann ich mich daran nicht mehr erinnern.

Daß das sogenannte Tschechenreferata in Sachgebiete unterteilt war, die mit kleinen Buchstaben bezeichnet wurden, ist mir nicht mehr erinnerlich. Wenn mir verschiedene Erlasse vorgelegt werden, die Aktenzeichen " IV D 1 a ... " und " IV D 2 b ... " tragen, so wird es wohl eine solche Unterteilung gegeben haben, sie ist mir aber entfallen. Sie war wohl völlig bedeutungslos.

Eine besondere Aufteilung der Arbeiten zwischen Dr. Jonak und mir erfolgte nicht. Wir haben die Sachen, die zur Bearbeitung anstanden, vor der Erledigung jeweils besprochen. Ev. notwendig werdende Schreibarbeiten hat dann entweder Dr. Jonak erledigt oder ich habe sie gemacht. Da Dr. Jonak häufig unterwegs war, habe ich dann in der Folgezeit bis zu seinem Ausscheiden die Vorgänge häufig allein bearbeitet.

Die Arbeitsaufteilung unter den übrigen Referatsangehörigen war etwa so, daß Amtmann Thiedecke die Verwaltungsarbeiten erledigte und Dr. Burg die sachlichen Arbeiten machte. Insbesondere oblag ihm die Berichterstattung über sicherheitspolizeiliche Vorgänge im Protektorat. Von den Stapostellen erhielten wir regelmässig Berichte über wichtige staatspolizeiliche Vorgänge. Diese Berichte wurden bei uns zu neuen Berichten zusammengefaßt und den uns vorgesetzten Herren zugeleitet, ohne daß ich heute noch genaue Angaben über den Empfänger machen kann. Einzelfälle gegen Personen, die staatspolizeilich in Erscheinung getreten waren, wurden bei uns grundsätzlich nicht bearbeitet. Diese Tätigkeit oblag den örtlichen Stapostellen. Mit einzelnen Personen hatten wir uns nur dann zu befassen, wenn gegen sie Schutzhaftantrag gestellt worden war. In diesen Fällen mußten wir eine kurze Stellungnahme zur Schutzhaftfrage abgeben. Welche Arbeiten der Sekretär Voss zu machen hatte, weiß ich nicht mehr. Wahrscheinlich hatte er irgend eine untergeordnete Tätigkeit ausgeübt.

Wenn ich nach den Namen der Gruppenleiter gefragt werde, unter denen ich gearbeitet habe, fallen mir heute nur noch die Namen Dr. Weinmann und Noszke ein. Wann diese Herren Gruppenleiter waren, vermag ich heute aber nicht mehr mit Sicherheit zu sagen. Wenn mir vorgehalten wird, daß Dr. Weinmann die Gruppe IV D geleitet haben muß, als ich meinen Dienst beim RSHA antrat, so kann das so gewesen sein. Ich weiß es heute aber nicht mehr. Ich weiß heute nur noch, daß Dr. Weinmann später BGS in Prag geworden ist, ohne daß ich heute noch den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem RSHA angeben könnte. Herr Noszke hatte erst das Rußlandreferat unter sich und erst später dann auch Gruppenleiter IV D geworden, zu welchem Zeitpunkt vermag ich aber nicht zu sagen. Auch Dr. Jonak hat eine zeitlang die Funktion des Gruppenleiters IV D wahrgenommen. Auch zu seiner Tätigkeit als Gruppenleiter vermag ich heute jedoch keine



Mir war bekannt, daß den deutschen SS-Leuten der intime Umgang mit tschechischen Frauen verboten war und daß im übrigen jeder Geschlechtsverkehr zwischen Deutschen und Tschechen als unerwünscht galt. An Erlassen, durch die Strafmaßnahmen gegen den unerwünschten Geschlechtsverkehr zwischen Deutschen und Polen Tschechen vorgeschrieben wurden, habe ich mit Sicherheit nicht mitgewirkt. Mir sind 2 Erlasse des RSHA vom 13.6.1942 - IV D 1 b - 138/40 II - und vom 29. April 1941 - IV D 1 b - B.Nr. 138/40 - vorgelegt worden, die den Geschlechtsverkehr zwischen Tsche<sup>che</sup>n und Deutschen betreffen. Obwohl der Erlaß vom 13.6.1942 während meiner Tätigkeit im RSHA erarbeitet worden sein muß, kann ich mich an ihn nicht erinnern. Ich kann deshalb insbesondere nicht sagen, auf wessen Veranlassung dieser Erlaß ausgearbeitet wurde und ob bei den Vorarbeiten mit dem Leiter des Polenreferates oder dem Referenten für ausländische Arbeiter Kontakt aufgenommen worden ist. Mir ist ferner der Erlaß des RS RFSS vom 10. Febr. 1944 - S IV D 2 c - 235/44 g 11 - vorgelegt worden. Wenn ich gefragt werde, ob ich an diesem Erlass mitgearbeitet habe, weil in diesem Erlaß auch Regelungen für Tschechen angesprochen worden sind und der Erlaß im übrigen auch Arbeitskräfte aus Serbien betraf, für die die Zuständigkeit des Referats IV D 1 gegeben war, so kann ich heu<sup>t</sup>ge dazu nur noch sagen, daß mir auch dieser Erlaß nicht in Erinnerung ist und ich deshalb zu seinem Entstehen und meiner eventuellen Mitwirkung keine Angaben machen kann. An sich hätte im Referat IV D 1 der Referatsleiter Erlasse entwerfen müssen, weil ihm nachgeordnete Hilfskräfte dafür nicht zur Verfügung standen. Ich meine auch selbst verschiedene Erlasse entworfen zu haben. An die mir hier vorgelegten Erlasse kann ich mich jedoch, wie gesagt, nicht erinnern.

Mir wird der Erlaß des RFSS vom 10. April 1943 - S-IV D - 209/42 (ausl.Arb.) - vorgelegt, der die Bekämpfung des Arbeitsvertragsbruchs von Protektoratsangehörigen auf Arbeitsplätzen im Reich betrifft. Ich kann heute nicht mehr sagen, warum dieser Erlaß von dem Spezialreferat für ausländische Arbeiter entworfen worden ist. Zu der Abgrenzung der Zuständigkeit des Referats IV D 1 und des Referats IV D (ausl.Arb.) kann ich heute keine Angaben mehr machen. Ich hatte damals mit dem Leiter des Referats IV D (ausl.Arb.), Bätz, nur ganz wenig zu tun. Auch mit dem Leitern des Polenreferats, Dr. Deumling und Thomsen, hatte ich

keinen dienstlichen Kontakt.

Wenn ich gefragt werde, ob ich gelegentlich den Leiter des Polenreferats vertreten habe, wenn dieser abwesend war, so kann ich dazu heute nur noch angeben, daß ich mich an solche Vertretungen nicht erinnern kann. Mit Sicherheit kann ich sagen, daß ich niemals als Vertreter des Leiters von IV D 2 in dessen Dienstzimmer gesessen habe. Eine feste Vertretungsabmachung zwischen den einzelnen Referenten für den Fall ihrer Abwesenheit bestand meiner Erinnerung nach nicht. Wenn ich von Berlin abwesend war, haben im Referat IV D 1 die Vorgänge Dr. Burg und Thiedecke allein bearbeitet. Vorgänge, die nach oben gehen sollten, oder Schreiben an andere Dienststellen, durften sie wohl aber nicht unterschreiben. Solche Vorgänge blieben wohl liegen, bis ich wieder zurück war, zumal ich ohnehin nicht längere Zeit von Berlin abwesend sein konnte. Wenn mir nun verschiedene Schreiben des Polenreferats in Eindeutschungsverfahren vorgelegt werden, die meine Unterschrift tragen, so muß ich zu diesen Schreiben sagen, daß ich mich an sie nicht erinnere. Ich kann deshalb auch nicht sagen, weshalb ich diese Vorgänge unterschreiben mußte. Denn auch nach deren Vorlage kann ich mich daran nicht erinnern, förmlicher Vertreter des Polenreferenten gewesen zu sein. Ich vermute, daß Schreiben dieser Art an den Reichskommissar für die Festlegung deutschen Volkstums, die Entscheidung<sup>en</sup> in Eindeutschungsverfahren enthielten, von einem Referenten unterzeichnet sein mußten, und daß mir deshalb die Sachbearbeiter des Polenreferats die von ihnen entworfenen Schreiben zur Unterschrift vorlegten. Wie die Sachen gehandhabt wurden, wenn bei Abwesenheit des Leiters des Polenreferats Vorlagen an den RFSS hochgegeben werden sollten, vermag ich nicht zu sagen. Ich vermute, daß in diesen Fällen anstelle des Referatsleiters der dienstälteste sonstige Angehörige des Polenreferats die Vorgänge abgezeichnet hat. Wenn ich bei Abwesenheit des Polenreferenten dessen gesamte Arbeit zur übernehmen gehabt hätte, wäre mir das sicher in Erinnerung geblieben. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, Vorgänge aus dem Polenreferat erhalten zu haben. Wenn ich danach gefragt werde ob ich mich vielleicht an Exekutionsvorgänge ( Exekutionsvorschläge oder Exekutionsanweisungen ) des Polenreferats erinnere und ob

diese gegebenenfalls von mir bei Abwesenheit des Polenreferenten unterzeichnet worden sind, so kann ich dazu heute nur sagen, daß ich mich an solche Vorgänge nicht erinnere. Ich halte es für ausgeschlossen, daß ich in irgendwelchen Exekutionsvorgängen für das Polenreferat gezeichnet habe.

Wer innerhalb des RSHA befugt war, Exekutionen anzuordnen, weiß ich nicht. Die Entscheidungsbefugnis muß aber in jedem Fall bei Personen gelegen haben, die erheblich höher gestellt waren als wir Referatsleiter.

S. g. g. u. u.

gez. Bruno Lettow

Geschlossen:

gez. Schmidt

gez. Neuner

Lebenslauf.

Ich, Bruno Eduard Heinrich Lettow, wurde am 19.1.1910 als Sohn des Steuerbeamten Johannes Lettow und seiner Ehefrau Klara Lettow, geb. Otto geboren. Von 1916-1928 besuchte ich das Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Berlin-Charlottenburg, wo ich im März 1928 die Reifeprüfung ablegte. Anschliessend studierte ich an den Universitäten Berlin und Göttingen die Rechts- und Staatswissenschaften. Die erste iuristische Staatsprüfung legte ich im Oktober 1932 beim OLG Celle ab. Meine Referendarausbildung absolvierte ich im Bezirk des Kammergerichts Berlin von Ende 1932 bis 1936, die grosse iuristische Staatsprüfung folgte im August 1936. Im Juni 1935 hatte ich bei der Universität Göttingen zum Dr. iur. promoviert.

Um bei den damaligen schwierigen Verhältnissen eine geeignete Anstellung zu erhalten, bewarb ich mich bei zahlreichen Wirtschafts- und Staatsdienststellen, u. a. auch bei dem 1936 neu errichteten "Devisen-Fahndungs-Amt". Ich erhielt von dort einen abschlägigen Bescheid, wurde jedoch einige Wochen später zur Staatspolizeileitstelle Berlin vorgeladen und dort befragt, ob ich meine Bewerbung auch auf den Dienst in der Verwaltung der Sicherheitspolizei ausdehnen wolle. Zur Erläuterung sei bemerkt, dass das Devisen-Fahndungs-Amt, wie mir damals allerdings nicht bekannt war, in Personalunion von dem Chef der Sicherheitspolizei geleitet wurde. Ich erklärte mich mit der Ausdehnung meiner Bewerbung auf die Sicherheitspolizei einverstanden und wurde zum 1.1.1937 zum Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin einberufen, wo ich als Assessor und seit dem 1.1.1938 als Regierungsassessor im damaligen

Referat II E (Angelegenheiten des Vierjahresplanes) Verwendung fand. Im Sommer 1939 wurde ich zur Staatspolizeileitstelle Brünn versetzt und zum Regierungsrat ernannt. Im Herbst 1941 wurde ich wieder nach Berlin versetzt und es wurde mir die Leitung des Referats IV D 1 im Reichsicherheitshauptamt übertragen, dem die Bearbeitung der Angelegenheiten des Protektorats Böhmen und Mähren oblag. Dort war ich bis etwa Februar 1944 tätig, anschliessend bis Kriegsende bei den Staatspolizeistellen Karlsbad und Chemnitz.

Im Herbst 1933 bin ich der allgemeinen SS beigetreten, wo ich jedoch nur bis Mitte 1934 am aktiven Dienst teilnahm, um dann zu einer Reserveeinheit als Rechtsreferent versetzt zu werden. Auf einen ebenfalls 1933 gestellten Antrag hin wurde ich im Jahre 1937 als Mitglied in die NSDAP aufgenommen. Nach meinem Eintritt in die Sicherheitspolizei wurde entsprechend den dafür geltenden Bestimmungen mein SS-Dienstgrad dem jeweiligen Beamtendienstgrad angeglichen. Zuletzt war ich als Reg.rat zugleich SS-Sturmbannführer.

Verheiratet bin ich seit dem 9.3.1940 mit Carla Lettow, geb.Zirus.

In der Nachkriegszeit war ich bis 1965 als freier Handelsvertreter tätig, seither bin ich im wissenschaftlichen Aussendienst einer pharmazeutischen Firma beschäftigt.

Ullrich

1 AR (RSHA) 72/66

V.

- 1) Aufenthaltsanfrage an Pol.Beh. 865 Kulmbach  
betr. Dr. Bruno L e t t o w,  
geb. am 19.1.1910 in Calbe,  
zul.wohnh. in Kulmbach, Kalte Marter Nr. 7

2) 1 Monat

27.1.1971

*61.*

*28.1.1971  
370 Gsch*

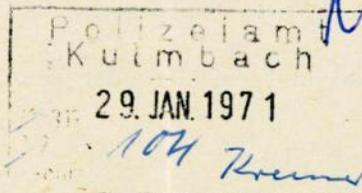
## Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht

XXXXXXX  
XX Amtsanwaltschaft XX27. Januar 1971  
1 Berlin 21, den .....  
Turmstraße 91 1309  
Fernruf: 35 01 11, App. ....  
(Im Innenbetrieb 933)Gesch.-Nr. 1 AR (RSHA) 72/66

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Es wird gebeten, Auskunft über — den Aufenthalt und die Wohnung —  
de s Dr. Bruno L e t t o w ,geboren am 19. Januar 1910 in Calbe,  
zuletzt wohnhaft in 865 Kulmbach, Kalte Marter Nr. 7,

zu erteilen, evtl. die Anschrift durch Nachfrage bei den Angehörigen zu ermitteln.

~~Sollte d — Gesuchte zur Zeit nicht zu ermitteln sein, so bitte ich, ihn — sie — dort vorzumerken und,  
sobald der Aufenthalt oder die Wohnung bekannt wird, dies hierher mitzuteilen. —~~An die  
Polizeibehörde865 K u l m b a c h

Auf Anordnung

Schlansky  
Justizangestellte

A F Str. 370 s

Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts  
oder der Wohnung einer Person

1 See 1) col. 10.2.71 Be

V.  
1) Kartei besichtigen  
2) sd. verlegen  
8.2.71

254A

9	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M



8. FEB. 1971

U.

dem Einsender  
zurückgesandt.

Die umseitig genannte Person ist

~~a) noch wie angegeben gemeldet — und wohnhaft —~~

b) am 20.8.1970 nach Kulmbach, Am Gartenfeld 14 verzogen.

~~Rückmeldung vom ..... liegt nicht vor. \*)~~

c) am ..... lt. Auszugsmitt. v. .... mit unbekanntem Verbleib verzogen. \*)

d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden. \*)

~~e) Notierung ist erfolgt. \*)~~

\*) Nichtzutreffendes streichen.

Im Auftrage

*[Signature]*

(Wiesel)  
Polizeioberinspektor